



Wohnungsbaugenossenschaft
Kiel-Ost eG

AUF DEN SPUREN DER WERFTINDUSTRIE

DER RAUE CHARME DES OSTUFERS



AUSGABE 06 • FRÜHJAHR/SOMMER 2019

24 OST

DAS MAGAZIN DER WOHNUNGSBAU-GENOSSENSCHAFT KIEL-OST EG

WBG AKTUELL
SEIT 33 JAHREN
EIN TOLLES
TEAM
3

**STREIFZÜGE DURCH
DIE NACHBARSCHAFT**
AUF DEN SPUREN DER
WERFTINDUSTRIE
8

**AKTUELLES AUS
DEM QUARTIER**
ZEIT ZU
TRÄUMEN
16

TIPPS & TERMINE
BESUCHEN:
DIE NORDART IN
BÜDELSDORF
26

INHALT

WBG AKTUELL

Editorial	2
Seit 33 Jahren ein tolles Team	3
Das kleinste Kartoffelbeet der Stadt	7
Impressum	31

STREIFZÜGE DURCH DIE NACHBARSCHAFT – AUF DEN SPUREN DER WERTINDUSTRIE

Vom beschaulichen Hafentätchen zur Großstadt	10
HDW – ein Kieler Wahrzeichen	11
Werftgeschichte erleben in der alten Gießerei	12
Von Kiel aus in die Welt – Drehkreuz Ostufershafen	14

AKTUELLES AUS DEM QUARTIER

Zeit (von den Sternen) zu träumen	16
Frischer Wind an der Hörn	18
Neues Leben im Port 9	20

TIPPS & TERMINE

Musik & Kultur auf dem Ostufer	22
Geschmökert: Unsere Buchtipps für den Frühling	24
Anschauen: Lars – der kleine Eisbär	25
Anhören: Queen Heaven – The Original	25
Besuchen: Die 21. NordArt im Kunstwerk Carlshütte	26

RÄTSEL & KINDERSEITEN

Leo unterwegs:	
Leo unterwegs: Geocaching – auf Schatzsuche	28
Fehlersuchbild	30
Sudoku	30
Sommerlabyrinth	30

EDITORIAL

MOIN MOIN!

... ganz langsam steuert die Landeshauptstadt auf den Sommer zu und auch die Sonne lässt sich des Öfteren blicken. Eine Wohltat nach dem trüben Kieler Winter, der wieder einmal nichts Halbes und nichts Ganzes war. Um ein bisschen sommerliche Vorfreude zu verbreiten und die Wartezeit ein wenig zu verkürzen, erhalten Sie unsere erste Ausgabe des Jahres von nun an schon im Laufe des Frühjahrs.

Dieses Mal werfen wir einen Blick auf unsere mehr als 30-jährige Zusammenarbeit mit der AWO: Wir haben Yvonne Martini, Leiterin des AWO Servicehauses Ellerbek, in der Peter-Hansen-Straße besucht und uns in den seit Februar bezugsfertigen Wohnungen sowie in der neu eingerichteten Tagespflege umgesehen.

Auch aus den Ostufer-Stadtteilen gibt es Neues zu berichten: Ein wunderbarer Ort zum Träumen – das Planetarium, heute besser bekannt als Mediendom der FH Kiel – feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Jubiläum. Weiter südlich, an der Hörn, wird das neue Theaterschiff mit Spannung erwartet, mit gut einem Jahr Verzögerung macht es im Juli am Willy-Brandt-Ufer fest und bringt frischen Wind in die Kai-City. Dieser weht auch durch das ehemalige Quartiersbüro Port 9 in der Poppenrade, das seit November letzten Jahres vom Jugendtreff De Twiel für ein zusätzliches Nachmittagsangebot genutzt wird.

In unserer Rubrik »Streifzüge durch die Nachbarschaft« widmen wir uns dem ganz eigenen, industriellen Charme des Ostufers: Von dem weit über die Förde hin sichtbaren Wahrzeichen Kiels, den blau leuchtenden HDW-Kränen, über den modernen Ostufershafen, Umschlagplatz von Industriegütern aus aller Welt, bis hin zur Werftgeschichte und dem Industriemuseum Howaldtsche Metallgießerei – das letzte Erinnerungszeichen an die Werftgründerzeit der »Howaldtswerke«.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen



Ihre Doris Schwentkowski, Geschäftsführender Vorstand

SEIT 33 JAHREN EIN TOLLES TEAM

AWO & WBG KIEL-OST

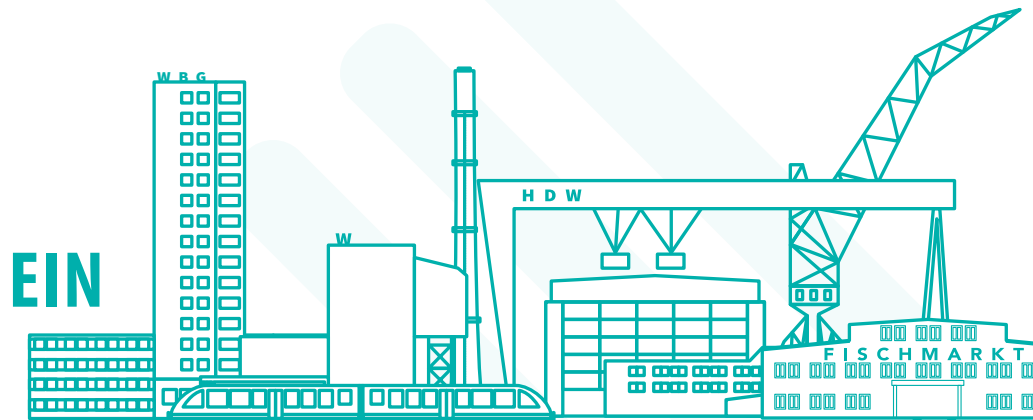
Eine gute Teamarbeit ist das A und O – sie entscheidet fast immer, ob ein Projekt erfolgreich ist oder eben nicht. Das AWO Servicehaus Ellerbek und die WbG Kiel-Ost arbeiten seit mehr als 30 Jahren zusammen und haben gemeinsam schon vieles erfolgreich umgesetzt.

Die Seniorenwohnanlage in der Peter-Hansen-Straße kann auf eine lange Historie zurückblicken. Bereits 1956 wurden diese Gebäude durch die WbG Kiel-Ost, damals »Gemeinnützige Heimstätten-Genossenschaft Kiel-Ost«, für ältere Menschen errichtet. In den 1980er-Jahren wurde die Anlage umfassend modernisiert, die Wohnungen wurden vergrößert und zum Teil behindertengerecht umgebaut. In diesem Zuge entstand auch die Zusammenarbeit mit der AWO, die das Serviceangebot für Senioren mit ihrem noch heute bundesweit einzigartigen »Servicehaus«-Konzept ergänzte – mit Betreuungsangeboten in der Wohnung und Notrufanlage. Wo kann man schon bis zu seinem Lebensende in der eigenen Wohnung leben und trotzdem 365 Tage im Jahr rund um die Uhr individuell versorgt werden?

Damals erhielt die Genossenschaft, da sie die Belange behinderter Menschen bei der Planung des Umbaus besonders berücksichtigt hatte, in Anerkennung hierfür vom Reichsbund (heute: Sozialverband Deutschland e. V.) die Ehrenmedaille für behindertengerechtes Bauen. Die Genossenschaft bemühte sich in den kommenden Jahrzehnten die Bedürfnisse der älteren Mieterinnen und Mieter zu erfüllen: Manche lebten fast ihr ganzes Leben in ein und derselben Wohnung der Genossenschaft und wollten oder konnten – aufgrund von Wohnungsknappheit – nicht in eine andere, altersgerechte Wohnung umziehen. Die Genossenschaft unterstützte sie dann dabei ihre eigene Wohnung mit Alltagshilfen auszustatten: Es wurden z. B. Handgriffe in Bad und WC angebracht, Türschwellen entfernt, Duschen statt Badewannen und ein Türspion eingebaut. Diese Maßnahmen ermöglichten es den Mietern, auch im Alter komfortabel und eigenständig zu leben.

30 JAHRE SPÄTER – NEUBAU NACH MODERNEN STANDARDS

Heute herrschen allerdings wesentlich höhere Standards für barrierefreies Wohnen als noch in den 1980ern. Die AWO trat deshalb 2014 mit der Bitte an die Genossenschaft heran, das Haus Peter-Hansen-Straße 126 neu- bzw. umzubauen. Außerdem plante die AWO, neben der 2010 bis 2012 eingerichteten vollstationären Pflege in der Peter-Hansen-Straße 128, ihr pflegerisches Angebot in Ellerbek durch eine Tagespflege für 19 Personen zu erweitern.



Das Kieler Architekturbüro Ax5 untersuchte im Auftrag der Genossenschaft den Bestand und erstellte eine Machbarkeitsstudie. Diese ergab, dass die Verwendung der bestehenden Gebäude Peter-Hansen-Straße 122-124 (ein Vorkriegsbau) und 126 (ein Nachkriegsbau aus den 1950ern) für die geplante Nutzung als Tagespflege und für eine nachhaltige Wohnnutzung nach zeitgemäßen Standards weder funktional, bautechnisch und auch wirtschaftlich nicht sinnvoll wäre. So beschlossen Aufsichtsrat und Vorstand im Jahr 2015, die Häuser Peter-Hansen-Straße 122-124 und 126 abzureißen und auf dem Gelände drei neue Gebäude mit einer Tagespflege und 54 Wohnungen, davon 46 im Betreuten Wohnen, zu errichten.



© Minka Nieswand



© Minka Nieswand

Im Laufe der Abriss- und der Bauphase (2016 – 2019) kam es leider zu einigen unvorhersehbaren Verzögerungen – durch zusätzlich notwendige Bodengutachten, Untersuchungen durch den Kampfmittelräumdienst und schließlich zur überraschenden Insolvenz des Generalbauunternehmens Detlef Alpen GmbH Co. KG im März 2018.

Aber in diesem Frühjahr war es dann endlich soweit: Am 1. Februar wurden die ersten Wohnungen an einige der früheren und auch an viele neue Mieterinnen und Mieter übergeben.

» ICH MAG DIE MENSCHEN HIER OBEN AN DER OSTSEE.«

GLÜCKLICH IM NEUEN ZUHAUSE

Eine neue Mieterin der ersten Stunde ist Erika, die seit Mitte Februar in der Peter-Hansen-Straße wohnt. Hergezogen ist sie aus Torgau, nordöstlich von Leipzig gelegen, um in der Nähe ihres Sohnes sein zu können, der hier seit 2000 mit seiner Familie lebt.

Ihr Entschluss in den Norden zu ziehen, 500 Kilometer weit weg von der Heimat, fiel Erika nicht ganz leicht, aber durch ihre regelmäßigen Besuche ist Kiel ihr bereits in den vergangenen 20 Jahren zur zweiten Heimat geworden. Oft verbrachte sie ihre Urlaube mit der ganzen Familie in Kalifornien auf dem Campingplatz und hat sich hier immer gleich wohlfühlt: »Ich mag die Menschen hier oben an der Ostsee.« Auch ihre Nachbarn, die sie in den letzten Monaten Stück für Stück kennengelernt hat, sind alle sehr offen, freundlich und gar nicht so wortkarg, wie den Norddeutschen immer nachgesagt wird.

Viel schneller als gedacht kam im letzten Jahr die Wohnungszusage von AWO und Genossenschaft, worüber sich Erika sehr gefreut hat: »Ich bin sehr dankbar, dass es so schnell geklappt hat.« Dass die Bauarbeiten, z. B. die Gestaltung der Außenbereiche, noch nicht komplett abgeschlossen sind, sei zwar manchmal etwas lästig, aber nun mal eine Notwendigkeit, die sie für ein schönes Zuhause gerne in Kauf nähme. Wenn die Fenster geschlossen sind, höre man auch nur noch sehr wenig Baulärm.

Durch das Servicehaus-Konzept kann sie so leben, wie sie möchte. Sie hat ihre eigenen vier Wände und gleichzeitig, wenn ihr nach Gesellschaft ist, die Möglichkeit, an gemeinschaftlichen Aktivitäten teilzunehmen: wie z. B. am Sommerfest oder dem wöchentlichen Nostalgieführerstück, an den Tanz- und Kinonachmittagen im AWO-Stadtteilcafé oder an einem spontanen Klönschnack am Bäckerauto, das jeden Dienstag vorbeikommt. Darüber hinaus gibt es immer wieder Veranstaltungen außer der Reihe, wie z. B. ein mittelalterliches Fest mit Greifvogelshow oder einen Nachmittag mit Bauchtanz und Baklava.

Diese Abwechslung und das gesellige Miteinander im Servicehaus schätzt Erika sehr. Während ihres Berufslebens hat sie immer viel mit Menschen zu tun gehabt und war als gelernte Industriekauffrau viele Jahre in der Personalabteilung eines großen Glasherstellers mit 3.000 Beschäftigten tätig. Später war sie Leiterin in einer Jugendfreizeiteinrichtung und vor ihrem Ruhestand in einer Begegnungsstätte der Volkssolidarität – einem Verband ähnlich der AWO – für die Organisation von Seniorenreisen, Gedächtnistraining, Basteln und vieles mehr zuständig.



© Minka Nieswand



© Minka Nieswand



© Minka Nieswand

Wie Erika geht es vielen Menschen im Servicehaus: Solange es geht, möchte man seinen Alltag in der eigenen Wohnung selbstständig gestalten, aber es ist beruhigend zu wissen, dass im Notfall immer jemand da ist und man sich auch mit persönlichen Dingen jederzeit an jemand Kompetentes wenden kann, den man kennt.

erkrankte Menschen, die nicht mehr wussten, wo sie waren, Wohnungen voll nicht ausgepackter Umzugskartons und leere Kühlschränke, die im Umzugsstress vergessen worden waren zu füllen. Aber für jedes Problem fände sich eine Lösung und bei solch großen Veränderungen sei ein bisschen Durcheinander ganz normal.

DEMENZ MACHT KEINEN URLAUB

Das persönliche, enge Miteinander und dass die Mieterinnen und Mieter sich hier richtig zu Hause fühlen, sind für Yvonne Martini, langjährige Leiterin und gewissermaßen das »Herz« des Servicehauses, neben einer guten pflegerischen Versorgung besonders wichtig. Gemeinsam mit ihrem Team gibt sie ihr Möglichstes, auch in der neu integrierten Tagespflege eine wohnliche Atmosphäre zu schaffen und immer ein offenes Ohr für die persönlichen Anliegen der Mieterinnen und Mieter zu haben. Mit Nachdruck betont sie: »Es muss nicht um 17:15 Uhr Abendessen geben und nicht jeder muss den gleichen Brötchenbelag essen. Man hat stets den Gedanken im Hinterkopf: Wie möchte ich selbst im Alter leben?«

Ein hoher Anspruch, dem man nicht so leicht gerecht werden kann. Gerade in den letzten Monaten konnte sie sich nicht so viel Zeit für jeden nehmen, wie sie es sich gewünscht hätte. Über den Sommer hat sie mehr als 60 Gespräche mit den zukünftigen Mietern geführt, diese kennengelernt und ihre persönlichen Geschichten gehört, was für sie einen hohen Stellenwert habe. Ab Februar seien dann fast täglich mehrere Umzugswagen vorgefahren und regelmäßig wurde der Arbeitsalltag des Teams durch Unvorhergesehenes auf den Kopf gestellt: an Demenz

» WIE MÖCHTE ICH SELBST IM ALTER LEBEN? «

Das Servicehaus ist durch den Neubau zum zweitgrößten in Kiel geworden. Das Pflegeteam ist dementsprechend stark gewachsen, insgesamt arbeiten heute 84 Menschen für die rund 150 Mieterinnen und Mieter bzw. Tagesgäste der neu eingerichteten Tagespflege. Auch hier ist immer viel los: Es wird geschnackt, gebastelt, gespielt, gegärt, ein Mittagsschlafchen gemacht, Kaffee getrunken, Kuchen gegessen und laut gesungen – und das jedes

Wochenende und an allen Feiertagen. Nachdenklich merkt Yvonne Martini an: »Demenz macht keinen Urlaub, warum sollten wir dann schließen?«

Vor dem Neubau war natürlich alles etwas kleiner, überschaubarer und auch etwas ruhiger, aber ihre 20 Jahre Erfahrung bei der AWO – allein 15 davon im Servicehaus Ellerbek – und die Gewissheit, ein tolles Team und einen engagierten Partner wie die Genossenschaft zu haben, sagen ihr: Auch das werden wir schon schaffen!

AWO Servicehaus Ellerbek

Peter-Hansen-Straße 124-130, 24148 Kiel
 Telefon: 0431 – 58599312
 E-Mail: yvonne.martini@awo-sh.de
 Web: www.awo-pflege-sh.de



Neue Etage
 Leben. Wohnen. Norden.

DAS KLEINSTE KARTOFFELBEET DER STADT

DER BLOG »NEUE ETAGE« GIBT TIPPS FÜR BALKONIEN



Den Blog »Neue Etage« findet ihr unter:
www.neue-etage.de
www.facebook.com/neue-etage
www.instagram.com/neue-etage

Gemeinsam initiiert von 18 Wohnungsbaugenossenschaften in Schleswig-Holstein berichtet der Blog »Neue Etage« seit 2017 regelmäßig über Sehens-, Lesens- und Erlebniswertes zwischen Nord- und Ostsee und hält viele tolle Tipps für die eigenen vier Wände bereit. Zum Beispiel, wie man Kartoffeln auf dem eigenen Balkon zieht, von Blogautorin Susanne:

Um eigene Kartoffeln zu ernten, braucht es keinen Garten. Das geht auch in jedem größeren Blumentopf, Eimer oder in einer Kiste – was immer euer Balkon zulässt. Außerdem braucht ihr 15 bis 20 Liter torffreie Erde und – je nach Größe des Pflanzgefäßes – eine Handvoll oder mehr vorgekeimte Kartoffeln eurer Liebingsorte. Das können auch welche sein, die ihr, aus welchen Gründen auch immer, vergessen habt, zu essen. So wird aus den schrumpeligen Kartoffeln über den Sommer doch noch etwas Wunderschönes und später etwas sehr Leckeres.

Pflanzzeit für Kartoffeln im Garten ist ja eigentlich Ende April / Anfang Mai, aber auf dem Balkon könnt ihr es auch später noch versuchen. Als Erstes füllt ihr den Boden des Topfes mit ein paar Zentimetern Erde und setzt eure gekeimten Kartoffeln mit etwas Abstand zueinander hinein. Dann vorsichtig mit Erde bedecken, bis nichts mehr von ihnen zu sehen ist. Die Erde nicht andrücken, die Keime dürfen nicht brechen. Die nächsten Tage die Erde feucht, aber nicht nass halten.

Jetzt heißt es, ein bisschen Geduld haben. Je nach Temperatur dauert es zwischen fünf und zehn Tagen, bis sich die ersten grünen Blättchen das Licht durch die Erde suchen. Sobald sie gut sichtbar sind, bedeckt ihr sie wieder komplett mit Erde. Klingt vielleicht etwas brutal, macht ihnen aber nichts aus. Diesen Vorgang – inklusive wässern – wiederholt ihr so oft, bis euer Gefäß vollständig mit Erde gefüllt ist. Die Blätter werden dabei immer kräftiger, es entwickeln sich außerdem Stielansätze.

Über den Sommer wird aus dem hässlichen kleinen Entlein eine luftig weiße Staude mit vielen Blüten, die wie kleine Sterne strahlen und gute Laune verbreiten. Vielleicht habt ihr auch eine Sorte erwischt, die rosa oder lila blüht.

Irgendwann ist die ganze Pracht vorbei. Und das ist dann schon eine harte Zeit, denn ihr müsst zusehen, wie Blüten, Blätter und alles andere vertrocknen. Ein bisschen zu gießen, schadet trotzdem nichts. Wenn euer Topf allmählich so aussieht, als hättet ihr Stroh gezüchtet, ist das ein gutes Zeichen: Erntezeit! Am besten nehmt ihr beide Hände und grabt vorsichtig nach den Goldnuggets, die sich wundersam vermehrt haben. Allein das Aroma, das sie verströmen, wenn sie aus der Erde kommen! Natürlich sind das die leckersten Kartoffeln der Stadt. Ich mag sie am liebsten mit Schale, gebraten in einem kräftigen Olivenöl und nur mit Meersalz bestreut. Darauf freue ich mich jetzt schon.

Text: neue-etage.de



© neue-etage.de



AUF DEN SPUREN DER WERFT-INDUSTRIE

DER RAUE CHARME DES OSTUFERS

© Tom Körber



© WBG Kiel-Ost

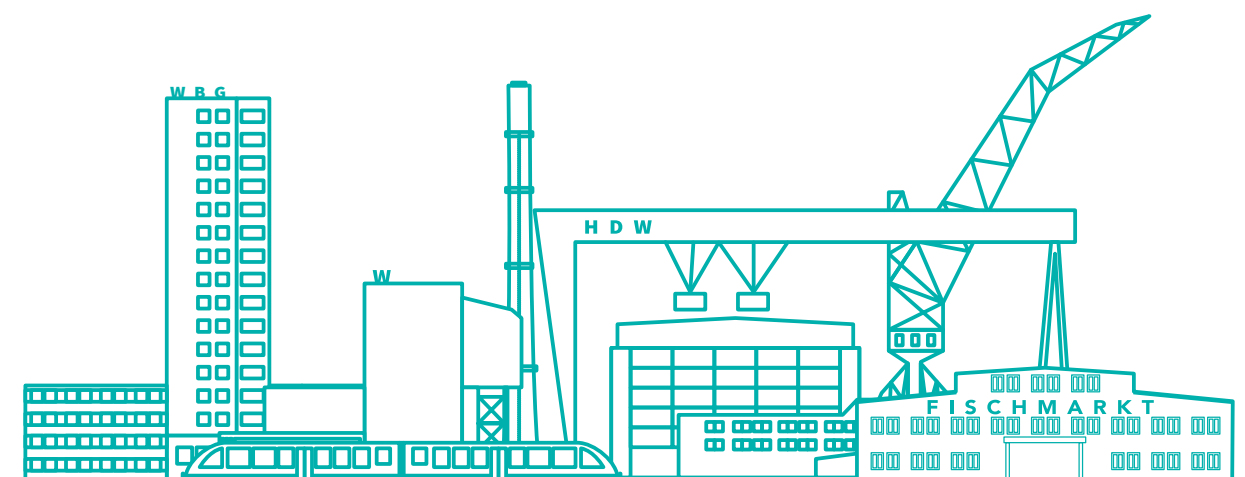
Kiel ist heute vieles: die Landeshauptstadt von Schleswig-Holstein mit rund 250.000 Einwohnern, Austragungsort eines der größten Segelsportereignisse weltweit, Sitz von international anerkannten Forschungsinstituten wie dem Institut für Weltwirtschaft oder dem GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel, lebendige Universitätsstadt mit rund 35.000 Studierenden an den Hochschulen, florierender Dienstleistungs- und Industriestandort, das »Nadelöhr« zwischen Nord- und Ostsee für die großen Reedereien und nicht zuletzt das »Tor nach Skandinavien« für die Kreuzfahrtschiffe und den Handel.

Und was ist das Ostufer? Nicht Kiel, wenn es nach den alteingesessenen Ostuferanern gehen würde. Wenn sie in Richtung Hörn unterwegs sind und über die Gablenzbrücke müssen, fahren sie

»in die Stadt«. Obwohl die wenigsten von ihnen tatsächlich vor den Eingemeindungen von Gaarden, Ellerbek, Wellingdorf, Neumühlen und Dietrichsdorf, also zwischen 1901 und 1924, geboren wurden.

»AUF DEM OSTUFER TICKEN DIE UHREN DESHALB ETWAS ANDERS.«

Aber so ein Gefühl, so eine Gewohnheit hält sich eben hartnäckig über Generationen und die Kieler Förde verbindet die Stadt nicht nur, sie trennt sie auch. Auf dem Ostufer ticken die Uhren deshalb etwas anders als auf dem Westufer – gemächlicher, familiärer und entspannter. Es ist weniger hip, weniger modern. Doch das will es auch gar nicht sein. Das Ostufer mag sich so, wie es ist: ein wenig eigen, nicht so schick, bisch'n unaufgeräumt, hier 'n Schnack, da 'n Schnack – hier 'ne Werft und da... da war auch mal 'ne Werft. Die Werftindustrie. Ihr Auf und Ab hat das Ostufer zu dem gemacht, was es heute ist... und Kiel natürlich auch.



VOM BESCHAULICHEN HAFENSTÄDTCHEN ZUR GROSSSTADT

Mitte des 19. Jahrhunderts war Kiel eine mittelgroße Hafenstadt mit etwa 16.000 Einwohnern, geprägt von Handel, Handwerk und Gewerbe. Als einzige nördliche Universitätsstadt bildete sie das geistig-wissenschaftliche Zentrum der Förde- und Hafenstädte des Landes.

Das nahegelegene Ellerbek war damals ein kleines Fischerdorf mit einigen Bauernhöfen, das wegen seiner idyllischen, malerischen Stimmung viele Besucher und Künstler anzog, die oft Motive wie den Ellerbeker Strand, die Fischerboote oder die Katen des Dorfes zeichneten. Als einziges Dorf des Kieler Ostufers lag es direkt an der Kieler Förde und versorgte so die Kieler mit frischem Fisch und später, nach Entstehung der Ellerbeker Fischräuchereien, auch mit Räucherwaren wie den berühmten Kieler Sprotten.

Die Verlegung der preußischen Marinestation von Danzig nach Kiel im Jahre 1865 war der Anfang einer nachhaltigen Veränderung des Kieler Stadtbildes. Fortan bestimmte die Marine die Entwicklung der Stadt: Das Stadtgebiet musste ausgedehnt, neue Wohnungen gebaut, die städtische Infrastruktur zugunsten der Marine verändert werden. Es entstanden Dienstleistungs- und Versorgungsbetriebe für die Marineangehörigen, der Handel stellte sich auf die Bedürfnisse der Marine ein. Die Ernennung zum Bundeshafen des Norddeutschen Bundes 1867 und zum Reichskriegshafen des neugegründeten Deutschen Reiches 1871 beschleunigten und verstärkten diese Entwicklung.

Für Kriegsmarinehäfen sind Schiffswerften unentbehrlich und so wurde 1865 in Gaarden die Norddeutsche Werft – später Germaniawerft – gegründet, die Kriegsschiffe, auch für ausländische Flotten, herstellte. Eine weitere Werft wurde 1876 in Dietrichsdorf, nördlich der

Schwentinemündung, von Georg Howaldt gegründet, die hauptsächlich Spezialschiffe und später auch Kriegsschiffe herstellte. Die größte aller Kieler Werften wurde in Ellerbek errichtet. Auf einem Gelände von etwa 90.000 Quadratmetern entstand hier von 1868 bis 1878 die Königliche Werft, ab 1871 Kaiserliche Werft, die ausschließlich Kriegsschiffe instand setzte und neu baute. Die Errichtung der Werft hatte zur Folge, dass der Stadtteil Ellerbek einen Großteil seiner Fläche verlor und die Einwohner Ellerbeks zwangsumgesiedelt wurden. Zwischen 1868 und 1904 mussten mehr als 100 Häuser und historische Gebäude dem Bau der Kaiserlichen Werft weichen. Den Bewohnern wurden neue Häuser in anderen Straßenzügen zugewiesen und für die 150 Fischerfamilien wurde an der Schwentinemündung in Wellingdorf eine neue Fischersiedlung mit modernen Zweifamilienhäusern errichtet.

Durch die Vielzahl neuer Arbeitsplätze auf den Werften zogen immer mehr Menschen aus dem gesamten Reichsgebiet nach Kiel. In Werftnähe wurden für die täglich wachsende Zahl an Werftarbeitern schnell hochgezogene, einfache Arbeiterquartiere errichtet. So wurde Ellerbek in kürzester Zeit zur Arbeitersiedlung: Um die Jahrhundertwende waren 80 Prozent der Bevölkerung auf der Kaiserlichen Werft beschäftigt. Auch in den anderen werftnahen Dörfern Gaarden, Wellingdorf und Dietrichsdorf entstanden zu dieser Zeit Arbeitersiedlungen, wie z. B. die Krupp-Siedlung in Gaarden für die Arbeiter der Germaniawerft.

Durch die Ansiedlung der Werften und den von Kaiser Wilhelm II. vorangetriebenen Flottenausbau erlebte Kiel einen steilen wirtschaftlichen Aufschwung und einen schnellen Anstieg der Bevölkerungszahlen wie kaum eine andere deutsche Stadt: 1867 hatte Kiel um die 24.000 Einwohner, im Jahr 1885 rund 51.000 Einwohner und wurde mit knapp 108.000 Einwohnern um 1900 zur Großstadt. Vierzehn Jahre später waren es dann schon mehr als 225.000 Einwohner. Innerhalb von wenigen Jahrzehnten hatte Kiel eine Entwicklung durchlebt, für die andere Städte mehr als 100 Jahre benötigten.



© Minka Nieswand



© Minka Nieswand

HDW – EIN KIELER WAHRZEICHEN

Der Einfluss der Werftindustrie prägt unsere Landeshauptstadt bis heute und ist westlich wie östlich der Kieler Förde immer noch deutlich spürbar. Eines der signifikantesten »Denkmale« der Werftindustrie befindet sich in Gaarden. In den Farben Blau und Orange leuchtet der prägnante Portalkran – gut 110 Meter hoch und 160 Meter breit – seit mehr als 40 Jahren weithin sichtbar über die Kieler Förde.

Für die meisten Kielerinnen und Kieler sind der große und der zweite kleinere Portalkran aus der Stadtsilhouette nicht mehr wegzudenken und finden sich auf unzähligen Fotografien und Souvenirs, in zahlreichen Büchern, in den Logos vieler ortsansässiger Firmen und auch auf einigen Gemälden wieder.

Rund 180 Jahre sind seit der Gründung der (vielleicht) allerersten Kieler Firma mit dem Namen Howaldt vergangen, die Maschinenbauanstalt und Eisengießerei »Schweffel & Howaldt«, gegründet 1838 von August Ferdinand Howaldt und Johann Schweffel. Aus dieser und der von seinem Sohn Georg Howaldt 1876 in Dietrichsdorf gegründeten Schiffswerft gingen dreizehn Jahre später – nach der Zusammenführung am Standort Dietrichsdorf und dem geschäftlichen Rückzug des Vaters – die Howaldtwerke hervor. Bis zur Jahrhundertwende erweiterte sich das Areal der Werft gewaltig und diese wurde zum größten Betrieb in der Region. Damals konnte noch niemand ahnen, wie sehr die Werften das Leben der Kieler und das Stadtbild unter dem Einfluss der folgenden Weltkriege verändern würden.

Allein mit der bewegten Firmenhistorie der Howaldtwerke und auch der ihrer Nachfolgefirmlen ließen sich ganze Bücher füllen. Nachdem die Werft im Zweiten Weltkrieg durch Bombenangriffe fast vollständig zerstört wurde, folgten die Jahre des Wiederaufbaus und die Howaldtwerke in Dietrichsdorf entwickelten sich zu einer der größten Werften in

Deutschland. In den folgenden Jahren fanden zahlreiche Umstrukturierungen statt. Mitte der 1950er-Jahre bekam die Werft aufgrund einer Fusionierung schließlich den Gaardener Standort dazu. Ende der 1960er-Jahre fusionierte sie erneut mit zwei weiteren Großwerften, gehörte damit zur größten Werftengruppe Deutschlands und erhielt ihren bis heute einprägsamsten Namen: HDW, Howaldtwerke-Deutsche Werft AG.

In den 1990er-Jahren entwickelte sich HDW zu einem international agierenden Konzern und wurde nach der Jahrtausendwende u. a. von der ThyssenKrupp Marine Systems und später zum Teil durch die Abu Dhabi MAR übernommen. Trotz der Übernahmen und obwohl die Firmenbezeichnungen auf dem Kran wechselten, prangte der Schriftzug HDW immer oben links an dem bis 900 Tonnen tragenden Portalkran, seit seinem Bau im Jahr 1975. 40 Jahre lang, bis Ende März 2015. In diesem Jahr bekam der Kran einen frischen blauen Anstrich und erstmals fehlten die drei lieb gewonnenen Buchstaben, was durchaus für Verwunderung und Unmut bei der Kieler Bevölkerung sorgte. Nun stand nur noch der Firmenname dort, wieder ein neuer: German Naval Yards. Wie lange dieser dort stehen wird, bleibt abzuwarten. Aber ein bisschen Konstanz wäre schön.

Trotz der vielen Umbenennungen oder vielleicht gerade weil die Firmennamen auf dem Kran in den letzten Jahren so oft wechselten, für die Kielerinnen und Kieler ist und bleibt es HDW. Wie eingangs schon angemerkt, Gewohnheiten lassen sich eben schwer ändern und der Norddeutsche ist halt auch ein wenig stur. . .

WERFTGESCHICHTE ERLEBEN IN DER ALTEN GIESSEREI

Aus der Werftgründerzeit Ende des 19. Jahrhunderts ist Kiel leider nur ein einziges authentisches Bauzeugnis erhalten geblieben: das heutige Industriemuseum Howaldtsche Metallgießerei in Neumühlen-Dietrichsdorf. Der gelbe Backsteinbau wurde 1884 im historistischen Stil – aufwendiger als andere Industriebauten – nach Plänen des Architekten Heinrich Moldenshardt erbaut, zu dieser Zeit einer der bekanntesten Architekten in Kiel und mehrfach für die Gebrüder Howaldt tätig.

An der Grenzstraße 1, vor den Toren des heutigen Ostuferhafens, erinnert die Metallgießerei an den einstigen und etwas in Vergessenheit geratenen Schiffbaubetrieb nördlich der Schwentine, der zugunsten des HDW-Standortes in Gaarden Anfang der 1980er-Jahre stillgelegt wurde. Dass das Gebäude heute noch hier steht und zudem als Museum betrieben wird, ist nicht selbstverständlich.



© Minka Nieswand

Nach der Stilllegung gab es Pläne, die Metallgießerei abzutragen und als Teil eines »Museums für Industrie- und Alltagskultur« an der Hörn zu errichten. Gegen diese Pläne regte sich im Stadtteil erheblicher Widerstand und Stimmen wurden laut, das historische Gebäude solle als Erinnerungszeichen an die eigene Werftgeschichte vor Ort erhalten werden. Eine sechs Jahre lang andauernde Kontroverse war die Folge. Die Museumspläne konnten schließlich zur Erleichterung vieler Dietrichsdorfer aus Kostengründen nicht realisiert werden und so verblieb die »Alte Gießerei« bis auf Weiteres unangetastet. 1992 wurde das Gebäude zur Freude vieler Dietrichsdorfer unter Denkmalschutz gestellt.

Leider fehlten konkrete Pläne und so verfiel das Gemäuer zusehends. Um den Verfall zu stoppen, führte das Landesdenkmalamt 1995 aus eigenen Haushaltsmitteln behelfsmäßige Sofort- und Notsicherungsmaßnahmen durch. Weder das Land noch die Stadt waren anscheinend bereit, sich für das Kulturdenkmal einzusetzen. So gründete sich im August 2003 der Verein »Industriemuseum Howaldtsche Metallgießerei e. V.«, mit dem Ziel – neben vorheriger Restaurierung und Erhalt des Gebäudes – ein ausschließlich ehrenamtlich geführtes Museum zu betreiben, um sowohl an die Kieler Werft- und Sozialgeschichte als auch an die Entwicklung des Stadtteils zu erinnern. Am 20. Mai 2007 konnte das Gießerei-Museum – nach mehr als 20 Jahren des Für und Widers – endlich feierlich eröffnet werden. Seitdem kümmert sich ein ehrenamtliches Museumsteam um den Museumsbetrieb, erwirtschaftet alle anfallenden Kosten selbst oder finanziert diese durch freiwillige Spenden.



© Minka Nieswand



Sönke Petersen, seit 2003 Vorsitzender des Fördervereins, weiß viel über das Ostufer zu erzählen. Sein Spezialgebiet ist natürlich die Geschichte von Neumühlen-Dietrichsdorf, das er als ehemaliger Ortsbeiratsvorsitzender (von 1982 bis 2003) wie seine eigene Westentasche kennt. Aus persönlichem Interesse forscht er schon seit vielen Jahren zur wechselvollen Geschichte des nördlichsten Ostufer-Stadtteils. Sein Wissen gibt er sehr gerne weiter, ob von Angesicht zu Angesicht im Museum, in von ihm veröffentlichten Büchern oder in Zeitungsartikeln. Auch im Vorgänger der 24OST, der »Von uns für Sie«, hat er schon einige Artikel zur Historie von Neumühlen und Dietrichsdorf veröffentlicht.

Wer mehr über die Anfänge der Werftindustrie und ihre Bedeutung für das Ostufer erfahren oder sich selbst in die Werftgründerzeit versetzen und einmal etwas gießen möchte, sollte dem Industriemuseum auf jeden Fall einen Besuch abstatten. Von März bis Oktober öffnet es jeden Sonntag zwischen 14 Uhr und 16 Uhr (letzter Einlass) sowie zu Sonderveranstaltungen, wie z. B. der Museumsnacht oder dem Tag des offenen Denkmals. Bis 2020 wird das Museum noch ehrenamtlich von Sönke Petersen und seinen Vereinskollegen betrieben, danach wird es wieder von der Stadt Kiel übernommen. Aber selbst dann wird Sönke Petersen sicherlich nicht müde werden, sich für seinen Stadtteil zu engagieren.



© Minka Nieswand

VON KIEL AUS IN DIE WELT – DREHKREUZ OSTUFERHAFEN

In direkter Nachbarschaft des Industriemuseums befindet sich der moderne Ostuferhafen, für den bereits 1985, nur zwei Jahre nach endgültiger Stilllegung der Werft, der Grundstein auf dem ehemaligen HDW-Gelände gelegt wurde.

Gefühlt befindet sich der Ostuferhafen, betrieben von der Seehafen Kiel GmbH & Co. KG, seit damals unentwegt auf Wachstumskurs und im Umbruch: Altes wird abgerissen, Neues aufgebaut, Altes modernisiert, neue Flächen dazu gekauft. Auch aktuell sind wieder die Bagger am Werk: Das Vorfeld des Ostuferhafens wird völlig neu gestaltet, dafür müssen die alten Getreidespeicher, die der Seehafen 2016 erworben hat, zum Teil zurückgebaut werden. Eine notwendige Maßnahme, laut Dirk Claus, dem Geschäftsführer des Seehafens: »In den vergangenen Jahren hat der Güterumschlag im Ostuferhafen weiter zugelegt. Mit dem neuen Vorfeld werden wir logistische Abläufe optimieren, dem erweiterten Flächenbedarf der Speditionen Rechnung tragen und mehr Kreuzfahrtpassagiere annehmen können.«

Klingt, als würde es ganz gut laufen. Und das tut es: Rund dreieinhalb Millionen Tonnen Güterumschlag konnte der Ostuferhafen in 2018 verzeichnen, u. a. Forstprodukte, wie Schnittholz und Papier, oder Massengut, wie Almetalle und Brennstoffe, aber auch Schwergut, wie Motoren oder sogar komplette Windkraftanlagen. Der Umschlag ist zwar im Gegensatz zum Rekordjahr 2017 um 0,6 Prozent zurückgegangen, laut Geschäftsführer Dirk Claus werde dies aber wirtschaftlich durch den zuwachsenden Passagierverkehr kompensiert, der ein Plus von 4,2 Prozent gegenüber 2017 verzeichnen konnte.



© Minka Nieswand

Als Fracht- und Logistikzentrum an der Kieler Förde verbindet der Ostuferhafen Kiel mit Skandinavien, dem Baltikum und Russland. Viele unterschiedliche Menschen und Nationalitäten treffen hier aufeinander und das zu jeder Tages- und Nachtzeit, nicht umsonst gibt es den 24-Stunden-Service für Trucker. Kielerinnen und Kieler sieht man hier eher selten einen Kaffee trinken oder zu Mittag essen, dabei macht es Spaß dem bunten Treiben aus wartenden LKWs, Baggern, Staplerfahrern und Kreuzfahrtschiffen zuzuschauen – hier ist praktisch immer was los.

Mit seinen Kränen, den vielen Lagerhallen, den großen Schiffen und Frachtern, die regelmäßig an seinen Kaianlagen festmachen, trägt der Ostuferhafen viel zum industriellen Flair der Kieler Förde bei. Ebenso wie das nördlich des Hafens gelegene Gemeinschaftskraftwerk, das vor Kurzem seinen letzten Dienst tat, oder der Kieler Schrotthandel auf der Schwentenseite des Geländes, mit seinen eindrucksvollen Bergen aus rostigem Stahl. Die Spuren der Werftindustrie sind in Kiel allgegenwärtig, keine andere Branche hat die Stadt so nachhaltig geprägt. Das Ostufer mit seinen Arbeitersiedlungen wahrscheinlich noch ein wenig mehr als das Westufer. Aber mit seinem rauen industriellen Charme ist das Ostufer im Großen und Ganzen eigentlich ganz zufrieden. Nur ein paar mehr Aufenthaltsmöglichkeiten an der Kieler Förde, gerne zwischen HDW und Seefischmarkt, wären schön!

www.kiel.de/stadtarchiv

www.germannaval.com/de

www.alte-giesserei-kiel.de

www.portofkiel.com



© Tom Körber



**Neuküchen
Arbeitsplattenaustausch
Gerätetausch
Küchenumbau
3-D Küchenplanung**

**Clara-Immerwahr-Str. 1
24145 Kiel
kay.keding@t-online.de**

Bodenbeläge Th. Olschewski GmbH

Rosenweg 1
24245 Kirchbarkau
Mobil: 0177 / 31 60 799
Fax 04302 / 96 49 96

- Teppich
- Linoleum
- PVC
- Laminat



E-Mail: bodenbelaege@gmx.net | www.teppichdesign-kiel.de



Glück ist einfach.



foerde-sparkasse.de

Wenn man für die finanzielle Sicherheit seiner Familie die richtigen Partner an seiner Seite hat.

Fragen Sie uns nach individuellen Lösungen für Ihre ganz persönliche Situation.

 **Förde
Sparkasse**



© Licht & Feder / Marco Knopp

Wenn man an ein Planetarium denkt, stellt man sich unwillkürlich Reisen zu fernen Planeten und wunderschönen Galaxien vor, vorbei an leuchtenden Sternen und glühenden Sonnen, hinaus in die schier unendlichen Weiten unseres Weltalls... Doch heutzutage verbirgt sich hinter dem Begriff Planetarium noch so viel mehr!

In einem Planetarium werden Geschichten erzählt, viele Geschichten. Diese lassen die Besucher nicht nur in die Schönheit unseres Universums eintauchen, sondern auch in die unseres blauen Planeten. Sie nehmen uns mit in die Vergangenheit und in die Zukunft, entführen uns auf entlegene Gipfel und in verborgene Täler, sie erzählen von aufregenden Abenteuern und von wahrer Freundschaft, umhüllen uns mit sphärischen Klängen und wunderbarer Musik... sie lassen uns mit offenen Augen träumen.

Ein ebensolcher Ort ist auch der Mediendom der Fachhochschule Kiel, obwohl er nicht (mehr) das Wort »Planetarium« im Namen trägt. »Nicht nur träumen, auch lernen kann man bei uns«, würde Eduard Thomas, langjähriger Leiter des Mediendoms, jetzt wahrscheinlich augenzwinkernd und doch ernst gemeint anmerken. Der studierte Physiker und ehemalige Lehrer der Kieler Gelehrtenschule befürchtet manchmal, dass die Besucher – von einer derartigen

Lobhudelei im Werbesprech angelockt – nach der Vorstellung enttäuscht sein könnten. Einige wenige sind es vielleicht. Doch der Großteil kehrt regelmäßig in den Mediendom zurück und ist immer wieder aufs Neue von der ungewohnten Perspektive unter der 360-Grad-Kuppel begeistert. Es ist eben eine andere, außergewöhnliche Art von Kino.

» ES IST EBEN
EINE ANDERE,
AUSSERGEWÖHNLICHE ART VON
KINO.«

Nur mit nüchterner Zurückhaltung lässt sich diese besondere Atmosphäre, die auch hinter den Kulissen herrscht, nicht so richtig in Worte fassen und die Besucherzahlen sprechen die gleiche Sprache: Mehr als eine halbe Million Menschen aller Altersgruppen waren – zur Freude des Mediendomteams und der mehr als 60 ehrenamtlichen Helfer – seit der Eröffnung auf dem Ostufer im Jahr 2003 zu Gast. Seit der Wiedereröffnung muss man eigentlich sagen, denn der Mediendom bzw. sein Vorläufer, das Kieler Planetarium, damals noch in der alten Fachhochschule im Knoop Weg beheimatet,

existiert schon seit 1969 und feiert in diesem Jahr bereits sein 50-jähriges Jubiläum.

WISSEN VERMITTELN – AUF UNTERHALTSAME ART

Die bewegte Historie des Kieler Planetariums ist auch ein bisschen die Geschichte von Eduard Thomas, der hier schon 1972 als



© Mediendom

Oberstufenschüler an einem Grundkurs in Astronomie teilnahm, blieb und ein paar Jahre später selbst Vorträge hielt. Damals war alles längst nicht so modern und multimedial wie heute, auch finanzielle Mittel waren knapp. Umbauten erfolgten in Eigenregie und es musste viel improvisiert werden, mit »Steuerpulten« aus kombinierten Mehrfachsteckdosen, Rasierspiegeln, gebrauchten Diaprojektoren und Plattenspielern. Unvorhergesehenes, wie die kurzfristige Schließung des Planetariums aufgrund von Asbestbelastung im Jahr 1989, stellten das Team vor große Herausforderungen. Die alte Ausstattung des Planetariums musste fast vollständig entsorgt werden, da auch sie im Laufe der Jahre mit Asbestfasern belastet worden war. Doch selbst diese finanzielle Hürde konnte genommen werden – mit persönlichem Engagement und viel Überzeugungskraft. Vier Jahre später konnte das Planetarium im Knoop Weg wieder eröffnen, mit komplett neuer Ausstattung: »Wir waren auf einmal das modernste Kleinplanetarium in Deutschland.«

Die moderne Technik bot fortan die Möglichkeit, neue und komplexere Formen des Erzählens umzusetzen, und stellte die Weichen für die

Erfolgsgeschichte des heutigen Mediendoms. Mit seinen rund 60 Eigenproduktionen, die zum Teil international gespielt werden, habe er die deutsche Planetariumsszene maßgeblich geprägt und zähle weltweit zu den renommiertesten Einrichtungen. Mehrere Veranstaltungen erhielten international renommierte Preise. So wurden »Alien Action« und »Orchideen – Wunder der Evolution« mit sieben Designpreisen ausgezeichnet, »Lars – der kleine Eisbar« erhielt sogar ein Gütesiegel der UNESCO für nachhaltiges Lernen. »Wir vermitteln Wissenschaft über emotionales Erleben, verknüpfen Musikerlebnisse mit einer visuellen Dimension und schaffen Kulturerlebnisräume«, begründet Eduard Thomas den Erfolg.

Seine Begeisterung für die Sterne hat er nie verloren, sie ist ihm trotz oder vielleicht gerade wegen seiner Arbeit am Planetarium erhalten geblieben. Aber ein kleiner Astronom schlummert auch in uns Nicht-Wissenschaftlern, denn kaum jemand kann sich je wirklich von der kindlichen Faszination für die Sterne lösen. Warum auch? Ein Blick in den sternenklaren Nachthimmel gibt uns das Gefühl, zeitgleich klein und unendlich zu sein. Und der Gedanke, dass man nicht einmal eine Fußnote in der Geschichte des Universums sein wird, ist irgendwie beruhigend.

... und warum eigentlich »Mediendom«? Weil er mehr ist als nur Sterne gucken.

Text: MN



www.mediendom.de



© Mediendom / Christoph Edelhoff



FRISCHER WIND AN DER HÖRN

PREMIERE AUF DEM THEATERSCHIFF FÜR JULI GEPLANT



© Minka Nieswand

Mit mehr als einem Jahr Verzögerung soll es nun losgehen: Nach der Kieler Woche macht das mit Spannung erwartete Theaterschiff des Lore & Lay Theaters dauerhaft am Gaardener Willy-Brandt-Ufer an der Hörn fest.

Noch laufen die Umbaumaßnahmen des 76 Meter langen Binnenfrachtschiffs auf der Schiffswerft der Gebrüder Friedrich in Friedrichsort auf Hochtouren, doch Martina Riese und Thomas Hamann sind zuversichtlich, dass der im Juli geplanten Premiere nichts mehr im Wege steht.

Viele unvorhergesehene Hürden musste das ambitionierte Projekt nehmen, dessen Fertigstellung eigentlich schon für Frühjahr 2017, später dann für Frühjahr 2018 geplant war (Ausgabe 04/Winter 2017): Anfängliche Bedenken wegen der Nähe des Liegeplatzes zur Schutzzone für laichende Heringe mussten ausgeräumt, ein passender Schlepper für die Überführung der »schwimmenden Anlage« von Duisburg nach Kiel organisiert, in diesem Zuge Verzögerungen wegen zu niedriger Pegelstände und später die Demontage des Schiffaufbaus wegen zu niedriger Brücken in Kauf genommen und natürlich die Finanzierung auf die Beine gestellt werden.

Die beiden Unternehmer haben einen nicht unbeträchtlichen Teil ihres privaten Vermögens investiert und zusätzlich noch einen Langzeitkredit bei EU und Hausbank in Höhe von 830.000 Euro aufgenommen. Aber sie glauben fest an den Erfolg des Theaterschiffs: »Sonst hätten wir so ein Riesenprojekt nie in Angriff genommen, ein unglaublicher Kraftakt, aber es lohnt sich!« Zurzeit laufe alles nach Plan, nicht zuletzt dank der Kieler Unternehmen

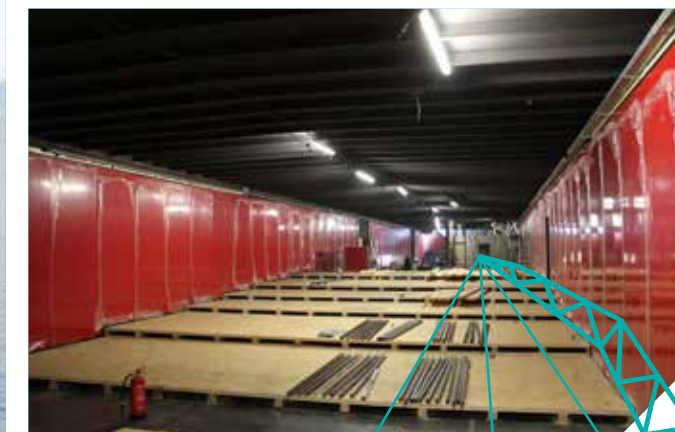
Joh. Kriegel, zuständig für Heizung, Lüftung und Klimatechnik, und Adler-Bau vom Ostufer, das den kompletten Innenausbau einschließlich Bühnen- und Zuschauerpodest leiste. Nur bei den Materiallieferungen könne es noch zu Verzögerungen kommen, aber auch hier laufe bisher alles bestens, zeigt sich Thomas Hamann erleichtert.

ENDLICH WIEDER EIN EIGENES THEATER!

An Deck ist außer dem Grundgerüst, der gelben Vorstreichfarbe und der neuen Reling noch nicht viel von den Umbaumaßnahmen zu sehen. Die größeren Decksarbeiten werden erst in Angriff genommen, wenn der Innenausbau abgeschlossen ist. Dann wird das alte Deckshaus wieder aufgesetzt, zwei Seecontainer werden als Lagerräume installiert und das holzbeplante Sonnendeck eingerichtet, das vor Vorstellungsbeginn mit tollem Blick über den Kieler Hafen zur Einstimmung auf den Abend einladen wird. Auch unter Deck wird die Theaterbar im Loungebereich Erfrischungen und kleine Snacks für die Gäste bereithalten. »Wir möchten unserem Publikum den Aufenthalt an Bord so angenehm wie möglich gestalten, aber auch keine Konkurrenz zur umliegenden Gastronomie sein, deshalb werden wir das Sonnendeck und den Loungebereich nur kurze Zeit vor und nach den Vorstellungen öffnen«, betont Theaterleiterin Riese.

Noch kann man auch im Inneren des alten Arbeitsschiffes, das früher Erz und Kohle auf dem Rhein transportiert hat und später Ausstellungsschiff war, nur erahnen, wie das Endergebnis aussehen wird. Dass der industrielle Charakter erhalten bleibt, ist für Hamann besonders wichtig: »Auch die großen Bullaugen müssen auf jeden Fall bleiben!«

Trotz der vielen zusätzlichen Aufgaben, die das Unternehmerehepaar durch den Umbau derzeit stemmen muss, fangen auch bald die Proben des neuen Ensembles an. Denn die altgedienten Mitglieder und die neuen Schauspielkollegen aus Hamburg und Berlin müssen natürlich genug Zeit haben, sich vor der Premiere aufeinander einzuspielen. Doch für das lang ersehnte neue Zuhause des Lore & Lay Theaters nimmt das ganze Team die Mehrarbeit gerne in Kauf – endlich nicht mehr »heimatlos«, endlich wieder ein eigenes Theater!



© Minka Nieswand

WWW.LOREUNDLAY-THEATER.DE

Wir drücken den beiden engagierten Unternehmern die Daumen, dass alles wie geplant verläuft und die Kielerinnen und Kieler zum Auftakt im Sommer zahlreich auf die »Lore Lay« strömen werden. Den Anfang macht das unterhaltsame Boulevardstück »Männer, Frauen & andere Katastrophen – Landratten an Bord!«. Ein bisschen mehr Kultur an der Kieler Förde, das ist doch was!

Text: MN

Bauschlosserei
FRITSCH

Handläufe | Geländer | Vordächer

Wischhofstr. 1-3, Gebäude 13 · 24148 Kiel
Tel. 0431 - 8888 000 · www.fritsche-metall.de



© Minka Nieswand

Nach der Schließung des Quartiersbüros war es einige Monate sehr ruhig im Port 9, doch seit Ende 2018 ist wieder neues Leben in die Poppenrade eingekehrt: Der Elterbeker Jugendtreff De Twiel hat hier ein zweites Zuhause gefunden.

Als Henning Orth, Leiter des Jugendtreffs, im Laufe des letzten Jahres von den freien Räumlichkeiten erfuhr, ergriff er die Initiative und fragte bei der WbG Kiel-Ost an, ob eine Nutzung durch den Jugendtreff De Twiel (Ausgabe 03/Sommer 2017), möglich sei. In der recht kleinen »Hütte« im De Twiel 2 stand das Team regelmäßig vor der Herausforderung, ein Programm auf die Beine zu stellen, das die Interessen aller Kinder und Jugendlichen abdeckt – aufgrund des begrenzten Platzes nicht gerade ein leichtes Unterfangen.

Die Genossenschaft war sofort begeistert von der Idee, den Kindern und Jugendlichen neben dem neuen Fußballplatz eine weitere Aufenthaltsmöglichkeit direkt im Quartier zu bieten, wo sie auch bei schlechtem Wetter gemeinsam etwas unternehmen können.

Gesagt, getan: Ein unbefristeter Mietvertrag wurde aufgesetzt und unterschrieben. Eine glückliche Fügung, für die Mitarbeiter wie auch die Jugendlichen, freut sich Henning.

Mehr Platz bedeutet mehr Möglichkeiten, aber natürlich auch mehr Arbeit. Deshalb ist neben ihm, Aileen und Stephan seit Februar dieses Jahres auch Sozialpädagogin Friederike mit an Bord. Wieder eine glückliche Fügung, da es aufgrund des leergefegten Arbeitsmarktes zurzeit schwierig sei, gute Mitarbeiter im Kinder- und Jugendbereich zu finden.

» MUSIK HÖREN, KARTEN SPIELEN, ZUSAMMEN CHILLEN, SPASS HABEN. «

MEHR PLATZ, MEHR MÖGLICHKEITEN!

Seit November 2018 öffnet das Port 9 nun unter neuer Flagge montags bis donnerstags und bietet während der Schulzeit ab 13 Uhr offene und kostenlose Angebote für alle Kinder und Jugendlichen der umliegenden Stadtteile an – zusätzlich zum offenen Nachmittagstreff im De Twiel.

Besonders wichtig sei, betont Henning, dass es in dieser Zeit ausschließlich ein Raum für Kinder und Jugendliche ist. Hier sollen sie



© Minka Nieswand

sich zurückziehen und unter sich sein können, Musik hören, Karten spielen, zusammen chillen, Spaß haben! Außerdem können alle kommen und gehen, wie sie möchten, der Jugendtreff ist nicht mit einer Kita oder einem Hort vergleichbar. Das müssten viele Eltern erst noch lernen, merkt Henning schmunzelnd an. Eine Ausnahme seien die Vormittage: Von 10 bis 12 Uhr würde der Raum derzeit nicht genutzt und in dieser Zeit könnten auch gerne Initiativen aus der Nachbarschaft den Raum selbstverwaltet nutzen, vielleicht für Seniorensport oder ein Müttercafé. Interessierte können sich im De Twiel melden.

Wände mit farbenfrohen Dreiecken gestalten, gemeinsam neue Möbel aussuchen, bunte Bilder malen oder die großen Fensterscheiben mit Fenstermarkreide verzieren. Und natürlich ist immer Raum für neue Ideen: Wer mitmachen möchte, ist herzlich willkommen! Henning, Stephan, Aileen und Friederike sind auf jeden Fall gespannt, wie sich das Port 9 weiterentwickeln wird!

Text: MN

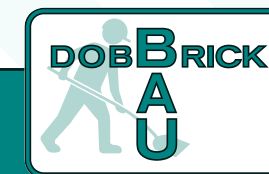
EIGENE IDEEN VERWIRKLICHEN

Mittlerweile schauen rund 15 bis 20 Kinder und Jugendliche – eher aus jüngeren Altersstufen – täglich im Port 9 vorbei, sie können ihre Freizeit hier selbst gestalten und auch mitbestimmen, welche Angebote regelmäßig stattfinden sollen. Neben dem Zauberclub – eine feste Gruppe, die sich im Port 9 schon seit einigen Jahren jeden Dienstag ab 17 Uhr trifft – hat sich so der neue Mädchennachmittag am Donnerstag entwickelt: Ab 15 Uhr können hier Mädchen ungestört unter sich sein (bis 17 Uhr die Jüngeren bis zur 4. Klasse, ab 17 Uhr die Älteren ab der 5. Klasse). Auch für die Ferien wurden schon einige Pläne geschmiedet, wie zum Beispiel eine Mädchen-Pyjamaübernachtungsparty im Port 9 oder ein gemeinsamer Ausflug in den Trampolinpark. Stück für Stück entwickelt sich so das neue Programm – in demokratischer Runde.

Darüber hinaus können alle, die möchten, die Räume des Port 9 selbst mitgestalten und sich kreativ richtig austoben: zum Beispiel die

JUGENDTREFF DE TWIEL

De Twiel 2, 24148 Kiel / Poppenrade 9, 24148 Kiel
 Telefon: 0431 – 728958, E-Mail: jugendtreff.detwiel@kiel.de
 Web: www.facebook.com/jugendtreffdetwiel
 WhatsApp-Gruppe: 0151 – 55164287



Tiefbau,
 Erdarbeiten,
Entwässerung,
 Kellerwandsanierung,
 Außenanlagen,
Pflasterarbeiten,
 Winterdienst u. a.

DOBBRICK BAU GMBH

Mühlenkoppel 5 · 24222 Schwentinental
 Tel.: 0431 – 530 210 20 · Fax: 0431 – 530 210 58
 info@dobbrick-bau.de · www.dobbrick-bau.de

MUSIK & KULTUR AUF DEM OSTUFER

17.05.19 20 Uhr

TANTE SALZMANNS IMPROSHOW

Theater im Werftpark, Ostring 187 A, 24143 Kiel
»Tante Salzmans Improshow« ist spontanes Theater mit viel Musik und Lachmuskeltraining.
www.theater-kiel.de

19./24.05.19

DAS TRAUMFRESSERCHEN

Theater im Werftpark, Ostring 187 A, 24143 Kiel
Eine märchenhafte Geschichte nach Michael Ende über Ängste, Alpträume und die Macht des Zusammenhaltens.
Ab 3 Jahre.
www.theater-kiel.de

25.05.19 13 – 16 Uhr

REPARATUR-CAFÉ GAARDEN

Mehrgenerationenhaus am Vinetaplatz, Elisabethstraße 64, 24143 Kiel
Reparieren und schnacken im Reparatur-Café Gaarden. Ganz nach dem Motto »Hilfe zur Selbsthilfe« lernen die Besucher, ihre mitgebrachten Dinge in der temporären Selbsthilfswerkstatt zu reparieren. Kaffee und Kuchen versüßen hierbei die Wartezeit und laden zu fachsimpelei und netten Gesprächen ein.
www.vinetazentrum.de

26.05.19 10 Uhr

15. OSTUFER FISCHHALLEN-LAUF

LTV Kiel-Ost, Rohdehoffplatz, 24148 Kiel
Start: Rohdehoffplatz, Anmeldung erforderlich.
www.ltvkiel-ost.de

30.05.19 20 Uhr

PREMIERE: JUNGE CHOREOGRAFEN

Neue Salzhalle am Seefischmarkt, 24148 Kiel
Zum Saisonabschluss präsentieren Tänzer/innen des Ballett Kiel ihre eigenen Stücke. Weitere Vorstellungen am 31.05./02.06./03.06.
www.theater-kiel.de

div. Termine im Mai

WERFTPARK EXTRA: VORLESEABENTEUER

Theater im Werftpark, Ostring 187 A, 24143 Kiel
Vorleseabenteuer für Klein & Groß. Immer wieder sonntags packen die Ensemblemitglieder ihre Lieblingsbücher aus und lesen daraus vor.
www.theater-kiel.de

div. Termine im Mai

THE DINNER STORIES PROJECT – HERE I AM

Diedrichstraße 2, 2. Stock, Raum 25, 24143 Kiel
Kostenloses Frauen-Kunst-Projekt mit Frauen im Alter zwischen 16 und 65 Jahren. Eingeladen ist jede Frau, egal welcher Herkunft, die Interesse hat an Malen, Gestalten, Nähen, Theater spielen, Musik, Tanzen und Schreiben. Das Projekt ist jederzeit für neue Teilnehmerinnen offen!
www.kielcreativ.de

02.06. – 13.10.19

NORDART 2019

NordArt, Vorwerkallee 3, 24782 Büdelsdorf
Die NordArt ist eine der größten jährlich stattfindenden Ausstellungen zeitgenössischer Kunst in ganz Europa, mit großem Skulpturenpark. Jedes Jahr zeigen mehr als 200 ausgewählte Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt ihre beeindruckenden Fotografien, Bilder, Videos, Skulpturen und Installationen. Geöffnet von Dienstag bis Sonntag (inkl. Feiertage) von 11 bis 19 Uhr.
www.nordart.de

05.06.19 17 Uhr

DIETRICHSDORFER INDUSTRIEGESCHICHTE

Treffpunkt: Café Luna, Schönberger Str. 6, 24148 Kiel
Stadtteilrundgang durch das »untere« Dietrichsdorf. Teilnahme: 5 Euro/Person, nur mit vorheriger Anmeldung bei der Förde-vhs, Telefon: 0431-9015200.
www.alte-giesserei-kiel.de

06.06.19 16 – 20 Uhr

DONNERS-DANS

Bürgertreff der AWO in der Räucherei, Preetzer Str. 35, 24143 Kiel
Tolle Musik, viele Disco-Lights und jede Menge Platz zum Tanzen! Kommen und tanzen dürfen alle im Alter von 6 bis 17 Jahren. DJ Özan und DJ Oktay legen ab 16 Uhr für euch auf. Alle Kids unter 12 müssen um 18 Uhr gehen, alle anderen dürfen bis 20 Uhr weiter tanzen und feiern. Das Beste: der Eintritt ist frei! Getränke gibt es zu fairen Preisen!
www.projektraeuucherei.de

07.06.19 9 – 14 Uhr

OSTUFER AUSBILDUNGS-AKTIV-TAG

Coventryhalle, Preetzer Str. 119, 24143 Kiel
Jugendliche haben die Möglichkeit, praktische Einblicke in unterschiedliche Ausbildungsberufe zu erhalten und sich evtl. für einen Schnuppertag, ein Praktikum oder einen Ausbildungsplatz empfehlen zu können.
www.kieler-ostufer.de

14./15./18.06.19

HUCK UND JIM IM WELTALL

Theater im Werftpark, Ostring 187 A, 24143 Kiel
Sehr frei nach Mark Twain. Gemeinsam begeben sich Huckleberry Finn und Jim auf eine gefährliche Reise, mitten hinein ins wilde und bunte Universum. Ab 6 Jahre.
www.theater-kiel.de

19./20./23.06.19

DAS TRAUMFRESSERCHEN

Theater im Werftpark, Ostring 187 A, 24143 Kiel
Eine märchenhafte Geschichte nach Michael Ende über Ängste, Alpträume und die Macht des Zusammenhaltens.
Ab 3 Jahre.
www.theater-kiel.de

23.06.19 ab 14 Uhr

SOMMERFEST DER AWO

AWO Servicehaus, Peter-Hansen-Straße 126, 24148 Kiel
Alljährliches Sommerfest der AWO mit Grillen und Live-Musik vom Spielmannszug »Kieler Sprotten«.
www.awo-sh.de

29.06.19 16 Uhr

RUMPELSTILZCHEN

Theater im Werftpark, Ostring 187 A, 24143 Kiel
Rumpelstilzchen ist eines der bekanntesten Märchen der Gebrüder Grimm. Im jungen Theater im Werftpark wird es für Zuschauer ab 4 Jahren auf die Probebühne gebracht.
www.theater-kiel.de

div. Termine im Juni

THE DINNER STORIES PROJECT – HERE I AM

Diedrichstraße 2, 2. Stock, Raum 25, 24143 Kiel
Kostenloses Frauen-Kunst-Projekt mit Frauen im Alter zwischen 16 und 65 Jahren. Eingeladen ist jede Frau, egal welcher Herkunft, die Interesse hat an Malen, Gestalten, Nähen, Theater spielen, Musik, Tanzen und Schreiben. Das Projekt ist jederzeit für neue Teilnehmerinnen offen!
www.kielcreativ.de

div. Termine im Juni

WERFTPARK EXTRA: VORLESEABENTEUER

Theater im Werftpark, Ostring 187 A, 24143 Kiel
Vorleseabenteuer für Klein & Groß. Immer wieder sonntags packen die Ensemblemitglieder ihre Lieblingsbücher aus und lesen daraus vor.
www.theater-kiel.de

02./04.07.19

RUMPELSTILZCHEN

Theater im Werftpark, Ostring 187 A, 24143 Kiel
Rumpelstilzchen ist eines der bekanntesten Märchen der Gebrüder Grimm. Im jungen Theater im Werftpark wird es für Zuschauer ab 4 Jahren auf die Probebühne gebracht.
www.theater-kiel.de

07.07.19 20 Uhr

GAME OF DOMES

Mediendom, Sokratesplatz 6, 24149 Kiel
Interactive Battle Arena – Der etwas andere Besuch im Planetarium. Hier geht es um Geschick und starke Nerven. In mehreren Runden spielt ihr in verschiedenen Teams gegeneinander. Die Kuppel des Mediendoms wird dabei zum intergalaktischen Austragungsort eines einzigartigen Wettkampfs.
www.mediendom.de

10.07.19 18:30 Uhr

WELTREISE – DER STERNENHIMMEL RUND UM DIE ERDE

Mediendom, Sokratesplatz 6, 24149 Kiel
Gehen Sie mit uns auf astronomische Weltreise. Erleben Sie fremde Himmelsansichten und die Sternbilder verschiedener Kulturen! Was ist am Südhimmel zu entdecken und wie sehen Polarlichter aus? Ein Höhepunkt der Reise sind die größten Sternwarten der Erde und deren Blick in die Tiefen des Alls.
www.mediendom.de

14.07.19 8 – 16 Uhr

FLOHMARKT HÖRN/QUERKAI

Hörn/Querkai
www.kiel.de

19. – 21.07.19

GILDEFEST DER ELLERBEKER BÜTTGILL

Rohdehoffplatz, 24148 Kiel
Das Programm können Sie der Festschrift auf www.ellerbekebuettgill.de entnehmen.
www.ellerbekebuettgill.de

26.07. – 08.08.19

JUGEND-ZELTLAGER IN DÄNEMARK

Vom 26.07. – 08.08. veranstaltet die Jugendarbeit der Ev.-Luth. Bugenhagen-Kirchengemeinde Kiel-Ellerbek ein Zeltlager für Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 16 Jahren. Ziel ist ein Zeltplatz in Gammel Rye (Dänemark). Die Kosten betragen 300 Euro
www.zeltlager-bugenhagen.de

div. Termine im Juli

MARS 1001 – DIE ERSTEN MENSCHEN AUF DEM MARS

Mediendom, Sokratesplatz 6, 24149 Kiel
Das größte Abenteuer des 21. Jahrhunderts steht vor der Tür: Der erste Flug von Menschen zum Mars und sicher wieder zur Erde zurück!
www.mediendom.de

div. Termine im Juli

DER SPRUNG INS ALL – DAS ABENTEUER DER RAUMFAHRT IN 3 D

Mediendom, Sokratesplatz 6, 24149 Kiel
Erleben Sie Meilensteine der Geschichte der Raumfahrt. Anfängen vom ersten Satelliten über die erste Landung auf dem Mond bis zu den Spaceshuttles führen wir Sie in faszinierenden Computeranimationen und mit historischen Tondokumenten.
www.mediendom.de

04.08.19 20 Uhr

GAME OF DOMES

Mediendom, Sokratesplatz 6, 24149 Kiel
Interactive Battle Arena – Der etwas andere Besuch im Planetarium. Hier geht es um Geschick und starke Nerven: In mehreren Runden spielt ihr in verschiedenen Teams gegeneinander. Die Kuppel des Mediendoms wird dabei zum intergalaktischen Austragungsort eines einzigartigen Wettkampfs.
www.mediendom.de

18.08.19 10 Uhr

WELLINGDORFER STADTEILFEST: DAS OSTUFER MACHT MOBIL

Wellingdorfer Zentrum & Seefischmarkt, 24148 Kiel
Mit »Das Ostufer macht mobil« findet dieses Mal wieder die »große« Stadteilstfest-Version statt. Das traditionelle Wellingdorfer Stadteilstfest wird mit der Festmeile in der Schönberger Straße um verschiedenste Spiel-, Sport- und Mitmachangebote, Aktionen, Auftritte sowie weitere Attraktionen im GEOMAR und auf dem Seefischmarkt-Gelände erweitert.
www.kieler-ostufer.de

30.08.19 19 – 24 Uhr

MUSEUMSNACHT

Kieler Museen
Zur Museumsnacht öffnen wieder viele Museen, Galerien und kulturelle Einrichtungen rund um die Kieler Förde ihre Pforten und überraschen mit spannenden Vorträgen, besonderen Ausstellungen, unterhaltsamen Mitmach-Aktionen, Live-Musik und vielem mehr!
www.museumsnacht-kiel.de

div. Termine im August

DAS GEHEIMNIS DER BÄUME

Mediendom, Sokratesplatz 6, 24149 Kiel
In brillanter Trickfilm-Technik führt uns die Veranstaltung in den Lebensraum der Bäume. Der Mariankifer Dolores und das Glühwürmchen Mike gestalten für ihre Insektenklasse eine Schulstunde. Sie führen ihre kleinen Mitschüler zu einem Apfelbaum und erklären ihnen zum Beispiel, wie er atmet und sich ernährt.
www.mediendom.de

div. Termine im August

UNENDLICHE WEITEN – LIVE

Mediendom, Sokratesplatz 6, 24149 Kiel
Das Universum ist unverstellbar groß und schön. Diese Reise führt uns von der Erde bis in die Weiten des Alls. Das Ziel ist, die unverstellbaren Distanzen zu erfassen und ein Gefühl für die Vielfalt und die Schönheit zu bekommen, die uns in den schier unendlichen Weiten begegnen.
www.mediendom.de

05.09.19

VERNISSAGE: KARIN WEISSENBACHER

Galerie im Bunker-D, Schwentinestraße 11, 24149 Kiel
Offizielle Eröffnung der Ausstellung (bis 02.10.) der Künstlerin.
www.bunker-d.de

05.09.19

DONNERS-DANS

Bürgertreff der AWO in der Räucherei, Preetzer Str. 35, 24143 Kiel
"Tolle Musik, viele Disco-Lights und jede Menge Platz zum Tanzen! Kommen und tanzen dürfen alle im Alter von 6 bis 17 Jahren. DJ Özan und DJ Oktay legen ab 16 Uhr für euch auf. Alle Kids unter 12 müssen um 18 Uhr gehen, alle anderen dürfen bis 20 Uhr weiter tanzen und feiern. Das Beste: der Eintritt ist frei und Getränke gibt es zu fairen Preisen!
www.projektraeuucherei.de

06./07.09.19

KIELER DRACHENBOOTTAGE

"Hörncampus, Kaistraße 101, 24114 Kiel
Beim Schulcup am Freitag treten Mannschaften der Kieler Schulen und beim Fincup am Samstag zumeist bunt kostümierte Teams aller Altersklassen in schmalen Drachenbooten auf dem Wasser gegeneinander an.
www.kielerdrachenboottage.de

08.09.19

TAG DES OFFENEN DENKMALS

u. a. Ehemalige Werftkrankenkasse, Industriemuseum Howaldtsche Metallgießerei, Salonmotorschiff Stadt Kiel, Topfhaus im Alten Botanischen Garten
Führungen durch Kieler Denkmäler unter dem Motto: »Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur«.
www.tag-des-offenen-denkmals.de

08.09.19

GAARDENER BRUNNFEST

Vinetaplatz, 24143 Kiel
Buntes Bühnenprogramm, zahlreiche kostenlose Spiel-, Mitmach- und Informationsangebote.
www.gaardener-brunnenfest.de

14.09.19 19 Uhr

LIVE! – HENRIK FREISCHLADER BAND »OLD SCHOOL TOUR 2019«

Räucherei, Preetzer Str. 35, 24143 Kiel
Abendkasse 28 Euro/VPK 23 Euro zzgl. Gebühren.
www.raeuucherei.de

14.09.19 13 – 16 Uhr

REPARATUR-CAFÉ GAARDEN

Mehrgenerationenhaus am Vinetaplatz, Elisabethstraße 64, 24143 Kiel
Reparieren und schnacken im Reparatur-Café Gaarden. Ganz nach dem Motto »Hilfe zur Selbsthilfe« lernen die Besucher, ihre mitgebrachten Dinge in der temporären Selbsthilfswerkstatt zu reparieren. Kaffee und Kuchen versüßen hierbei die Wartezeit und laden zu fachsimpelei und netten Gesprächen ein.
www.vinetazentrum.de

21.09.19 11 – 24 Uhr

LANGE NACHT DER LICHTER AUF DER NORDART 2019

NordArt, Vorwerkallee 3, 24782 Büdelsdorf
Die NordArt ist eine der größten jährlich stattfindenden Ausstellungen zeitgenössischer Kunst in ganz Europa. Zur langen Nacht der Lichter wird der große Skulpturenpark eindrucksvoll beleuchtet. Darüber hinaus gibt es ein musikalisches Programm und um 22 Uhr findet die Preisverleihung des NordArt-Preises sowie die der Publikumspreise statt.
www.nordart.de

27.09.19

NACHT DER WISSENSCHAFT

u. a. Fachhochschule Kiel, Geomar Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel, Technische Fakultät der CAU
Es wird wieder ein buntes Programm für alle Altersgruppen aus vielen Wissenschafts- und Forschungsgebieten geben, welches Sie sich auf keinen Fall entgehen lassen sollten. Der Eintritt ist kostenlos.
www.wissenschaftszukunft-kiel.de

28./29.09.19

KIELER ATELIERTAGE

Kiel und Umgebung
Künstler & Künstlerinnen in und um Kiel öffnen ihre Ateliers: Eine einmalige Möglichkeit persönlich ins Gespräch zu kommen, einen Blick in ihre Arbeitsräume zu werfen und die neuesten Werke zu ersehen.
kieler-ateliertage.de

29.09.19 20 Uhr

GAME OF DOMES

Mediendom, Sokratesplatz 6, 24149 Kiel
Interactive Battle Arena – Der etwas andere Besuch im Planetarium. Hier geht es um Geschick und starke Nerven: In mehreren Runden spielt ihr in verschiedenen Teams gegeneinander. Die Kuppel des Mediendoms wird dabei zum intergalaktischen Austragungsort eines einzigartigen Wettkampfs.
www.mediendom.de

05.10.19 20 Uhr

LIVE! – JESSY MARTENS AND BAND »TRICKY THING – PART 2«

Räucherei, Preetzer Str. 35, 24143 Kiel
Abendkasse 25 Euro/VPK 20 Euro zzgl. Gebühren.
www.raeuucherei.de

10.10.19

VERNISSAGE: RALF MEYER

Galerie im Bunker-D, Schwentinestraße 11, 24149 Kiel
Offizielle Eröffnung der Ausstellung (bis 06.11.) des Künstlers.
www.bunker-d.de

10. – 16.10.2019

BUNKER-D: DIE FÜNFUNDZWANZIGSTE

Bunker-D, Schwentinestraße 11, 24149 Kiel
Zum 25. Mal veranstaltet der Bunker-D eine Woche voller Kunst, Kultur und vielen anderen tollen Aktionen auf dem FH-Campus.
www.bunker-d.de

13.10.19

2. EUROPÄISCHER TAG DER RESTAURIERUNG

Kulturwerft e. V., Kaiserstraße 4, 24143 Kiel
Offene Ateliers im Restaurierungszentrum.
www.restaurierung-kiel.de

30.10.19 14:30 – 17 Uhr

KINDERDISCO HALLOWEEN... SÜSSES ODER SAURES!

Bürgertreff der AWO in der Räucherei, Preetzer Str. 35, 24143 Kiel
"Große Halloween-Party für Kinder zwischen 5 und 12 Jahren, mit toller Musik, leckeren Snacks und ein paar Überraschungen. Das Tragen eines gruseligen Kostüms ist total erwünscht und sorgt neben der tollen Deko garantiert für die richtige Halloween-Stimmung. Wer lieber unverkleidet kommt, kann sich aber zumindest bei uns vor Ort so richtig schön schaurig schminken lassen! Das schaurigste, ausgefallenste oder tollste Kostüm wird mit einem kleinen Preis prämiert. Kommt zahlreich und bringt alle eure Freunde mit! Eintritt: 0,50 Euro/Person. Bei Gruppen ab 10 Kindern bitten wir um Anmeldung."
www.projektraeuucherei.de

montags

KIDS CAFÉ

Café Vielfalt, Julius-Brecht-Str. 24, 24148 Kiel
Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Bei Fragen melden Sie sich im Café Vielfalt, Telefon: 0431-90862732.
www.atelier-cafe-ellerbek.de

montags

GYMNASTIK

Café Vielfalt, Julius-Brecht-Str. 24, 24148 Kiel
Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Bei Fragen melden Sie sich im Café Vielfalt, Telefon: 0431-90862732.
www.atelier-cafe-ellerbek.de

dienstags

MUSIK-/TROMMELGRUPPE

Bugenhagen Kirche, Lütjenburger Str. 7, 24148 Kiel
Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Bei Fragen melden Sie sich im Café Vielfalt, Telefon: 0431-90862732.
www.atelier-cafe-ellerbek.de

dienstags

KUNST-RAUM-FAHRTEN

Kulturwerft e. V., Kaiserstraße 4, 24143 Kiel
Ein Kreativangebot für Kinder aus Gaarden und geflüchtete Kinder von 4 bis 12 Jahren. Malen, freies Gestalten, bauen, schneiden, kleben, Deutsch sprechen und sich gegenseitig helfen. Kostenlos, einfach vorbeikommen!
www.kultur-werft.de

dienstags

»SPIEL & SPASS FÜR ALLE« AUF DEM HELMUT-HÄNSLER-PLATZ

Helmut-Hänsler-Platz, 24149 Kiel
Von Mai bis Oktober stehen immer dienstags verschiedene Sport- und Spielelemente bereit, die nach Lust & Laune kostenlos genutzt werden können.
www.kieler-ostufer.de

mittwochs

ART LAB

Kulturwerft e. V., Kaiserstraße 4, 24143 Kiel
Offenes Atelier zum Experimentieren und Gestalten. Schwerpunkt: Keramik, Drehen an der Drehscheibe. Bitte vorher anmelden.
www.kultur-werft.de

freitags

ELTERN-KINDER-KUNST-CAFÉ

Kulturwerft e. V., Kaiserstraße 4, 24143 Kiel
Deutsch sprechen mit netten Leuten in Gaarden, Kinder fördern durch Kunst (ab 3 Jahre). Kostenfreies Angebot.
www.kultur-werft.de

sonntags

FÜHRUNGEN ZUR WERTF- UND GIESSEREIGESCHICHTE

Industriemuseum Howaldtsche Metallgießerei, Grenzstraße 1, 24149 Kiel
Jeden Sonntag von März bis Oktober. Eintritt frei. Spenden erbeten. 16 Uhr letzter Einlass. Jeden 4. Sonntag d. M. finden Sonderveranstaltungen zu einem anderen Schwerpunkt statt, mit Schaugläsern.
www.alte-giesserei-kiel.de

ca. alle 6 Wochen

BINGONACHMITTAG

Café Vielfalt, Julius-Brecht-Str. 24, 24148 Kiel
Bitte mit Anmeldung.
www.atelier-cafe-ellerbek.de

i. d. R. am 1. Mi. d. M.

ORTSBEIRATSSITZUNG ELLERBEK/ WELLINGDORF

Senioren-Wohnanlage, Wahlstraße 26, 24148 Kiel
www.kiel.de/de/politik_verwaltung/ortsbeiraete.php

i. d. R. am 2. Mi. d. M.

ORTSBEIRATSSITZUNG GAARDEN

Bürgertreff der AWO in der Räucherei, Preetzer Str. 35, 24143 Kiel
www.kiel.de/de/politik_verwaltung/ortsbeiraete.php

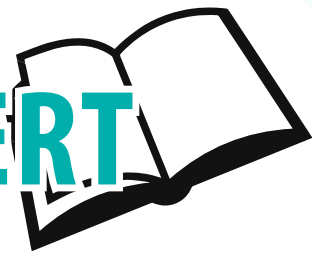
jeden 1. Do. d. M.

PUNKROCK-TRESSEN IM SUBROSA

<

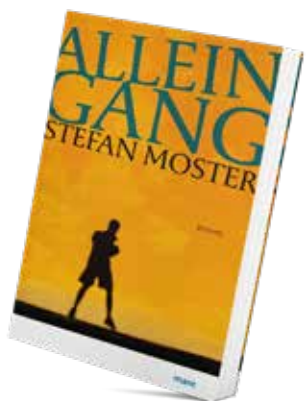
GESCHMÖKERT

UNSERE BUCHTIPPS FÜR DEN FRÜHLING



STEFAN MOSTER: ALLEINGANG

Als der 51-jährige Freddy zum dritten Mal aus dem Gefängnis entlassen wird, weiß er nicht so recht, wohin. Zu Fuß macht er sich auf den Weg und nimmt den Leser mit auf eine Gedankenreise durch sein Leben. Aufgewachsen in verahrlosten Verhältnissen ist er schon als Junge ein Außenseiter. Befreundet ist er mit Tom, einem wohlbehüteten Jungen aus der Nachbarschaft. Später führt Tom ihn in seine alternative Studenten-WG ein und die Mitbewohner finden es interessant, einen, der so anders ist, in ihrer Gruppe zu haben. Aber während seine links-intellektuellen Freunde eher theoretisieren und höchstens mal eine Schweige- und Protest-Aktion organisieren, ist Freddy ein Mann der Tat. Ohne Kompromisse, mit ausgeprägtem Gerechtigkeitssinn und seiner schlecht gezügelten Wut gerät er immer wieder ins Abseits und in die Kriminalität.



Ein nachdenkliches Buch über Freundschaft, Werte im Leben und die Bereitschaft, für diese einzustehen. Erschienen bei Mare (24,00 €).

ANDERS DE LA MOTTE: SPÄTSOMMERMORD

Eine Stockholmer Polizistin wird in eine Kleinstadt in Südschweden versetzt, um die dortige Polizeistation zu leiten. Nicht alle Polizisten sind von der neuen Chefin angetan. Ihr Vorgänger will um jeden Preis verhindern, dass sie einen alten Todesfall wieder aufrollt, der als Unfall abgeschlossen wurde. Damals feierten fünf Abiturienten an einem Steinbruch und einer der Jugendlichen kam ums Leben. Der Sohn des Polizeichefs war seinerzeit auch unter den Feiernenden. . .



Anders de la Motte hat nach »Sommernachtstod« einen weiteren sehr spannenden Schwedenkrimi geschrieben, der nicht durch Brutalität, sondern durch einen perfekt gestrickten Handlungsstrang überzeugt und dessen Ende den Leser überrascht. Mit der Polizistin hat er zudem eine sehr sympathische Protagonistin geschaffen, die durch einen Sprachfehler gehandicapt ist. Erschienen bei Droemer Taschenbuch (14,99 €).

CATHARINA VALCKX: PFOTEN HOCH!

Der kleine Hamster Billy hat einen berühmt-berüchtigten Gangstervater. Und der will natürlich, dass sein Sohn in seine Fußstapfen tritt und Angst und Schrecken verbreitet. Mit einem Revolver ausgestattet macht sich Billy auf den Weg – Pfoten hoch! – Das kann doch nicht so schwer sein! Aber als er auf den Regenwurm Hans-Peter trifft, der mangels Armen der Aufforderung nicht nachkommen kann, und auch die anderen Tiere sich von Billy nicht aus der Ruhe bringen lassen, findet er einen anderen Weg, seinen Vater stolz zu machen und sich selbst treu zu bleiben.



Wenn auch pädagogisch vielleicht nicht hundertprozentig wertvoll, machen die Bilderbuchgeschichten so viel Spaß, dass nicht nur Kinder am Ende »Nochmal, nochmal« rufen werden. Auch wir Erwachsenen können von Billy nicht genug bekommen. Erschienen bei Moritz (12,95 €).

Mit freundlicher Empfehlung von



ANSCHAUEN

UNSER FILMTIPP

LARS – DER KLEINE EISBÄR



» © FH Kiel / Hans de Beer / Ralph Heinsohn

Viele von euch kennen Lars, den kleinen Eisbären, aus den Büchern von Hans de Beer bereits! Aber habt ihr ihn auch schon einmal an der Decke eines Planetariums gesehen? Im Mediendom könnt ihr seine spannenden Abenteuer hautnah erleben und Lars am Sternenhimmel suchen!

In der Geschichte »Kleiner Eisbär in der Walbucht« entdeckt ihr gemeinsam mit Lars die fantastischen Eislandschaften seiner frostigen Heimat und lernt seine besten Freunde, die Wale, kennen. Zusammen erleben sie aufregende Abenteuer, fliehen vor den gefährlichen Walfängern und geraten in Not, als ein Gletscher zu schmelzen droht. Wird der kleine Lars seine großen Freunde retten können?

Erfahrt im Anschluss mehr über das Leben der großen und kleinen Eisbären und was ihren Lebensraum bedroht, welche Folgen dies für uns Menschen hat und wie wir alle helfen können, etwas gegen das schmelzende Eis in der Arktis zu unternehmen.

WANN u. a. So., 02.06. und 16.06.2019 (17 Uhr)
WO Mediendom der FH Kiel
EINTRITT 9 € (ermäßigt 7 €)
INFO www.fh-kiel.de/mediendom

Wir verlosen 2 x 4 Tickets für die Vorstellung am 16.06.2019. Sendet einfach eine E-Mail mit dem Betreff »Eisbär« an 24ost@wbg-kiel-ost.de. Einsendeschluss: 11.06.2019.

ANHÖREN

UNSER MUSIKTIPP

QUEEN HEAVEN – THE ORIGINAL



» © Queen Productions Ltd.

Queen Heaven ist eine 77-minütige Hommage an die britische Rockband Queen und ihre unvergesslichen Welthits, wie »Bohemian Rhapsody«, »We Will Rock You«, »Radio Gaga« oder »We Are The Champions«.

Originale Musik-, Bild- und Videoaufnahmen nehmen Sie mit auf eine spannende musikalische Reise durch die bewegte Bandgeschichte der vier genialen Ausnahmekünstler: Gitarrist Brian May, Bassist John Deacon, Schlagzeuger Roger Taylor und natürlich Sänger Freddie Mercury.

Mercurys virtuose Stimme die Kreativität der Kompositionen und Texte, die beeindruckenden Bühnenshows und die kraftvolle Aura dieser Band sind vielen unvergessen geblieben und inspirierten unzählige Musiker jüngerer Generationen.

Erleben Sie ein virtuelles Konzert der besonderen Art unter der 360-Grad-Kuppel des Mediendoms – It's a kind of magic!

WANN u. a. So., 09.06. (18:30 Uhr) und Fr., 21.06.2019 (20 Uhr)
WO Mediendom der FH Kiel
EINTRITT 11 € (ermäßigt 9 €)
INFO www.fh-kiel.de/mediendom

Wir verlosen 2 x 2 Tickets für die Vorstellung am 21.06.2019. Senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff »Queen Heaven« an 24ost@wbg-kiel-ost.de. Einsendeschluss: 11.06.2019.

BESUCHEN

DIE 21. NORDART IM KUNSTWERK CARLSHÜTTE



© Jörg Wohlfromm



© Jörg Wohlfromm

Warum immer in die Ferne schweifen? Schleswig-Holstein und das Kieler Umland haben viele schöne Ecken und sehenswerte Ausflugsziele – Eines davon ist die internationale Kunstausstellung NordArt im Herzen von Schleswig-Holstein.

Überwältigend, monumental und spektakulär – Dies sind nur ein paar Assoziationen, die vielen Besuchern in den Sinn kommen, nachdem sie das erste Mal auf der NordArt waren. Unerwartet weitläufig und überraschend vielfältig ist sie obendrein. Kaum jemand würde in der Kleinstadt Büdelsdorf bei Rendsburg eine der größten jährlichen Ausstellungen zeitgenössischer Kunst in Europa vermuten. In den Sommermonaten zeigen hier seit 1999 jedes Jahr mehr als 200 ausgewählte Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt ihre beeindruckenden Bilder, Fotografien und Videos, riesigen Skulpturen und komplexen Installationen, die oft fast sprachlos und manchmal sehr nachdenklich machen.

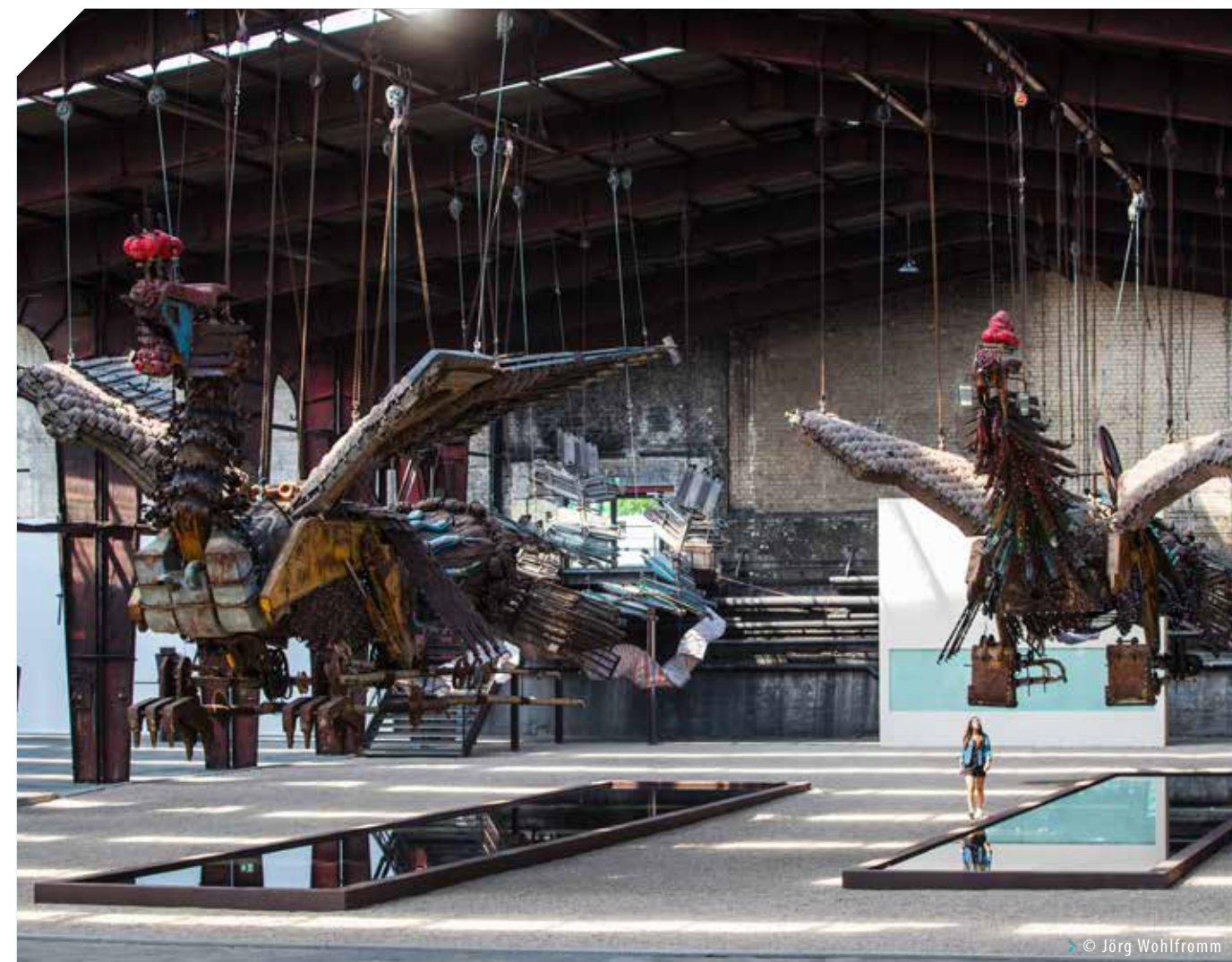
Die NordArt ist ein Gesamtkunstwerk – ein Zusammenspiel aus Kunst, Internationalität, der einzigartigen Kulisse der ehemaligen Eisengießerei und der umliegenden historischen Parkanlage, in der die oft meterhohen Skulpturen eindrucksvoll zur Geltung kommen. Wie oft hat man im Leben schon einmal die Möglichkeit, neben einer fünf Meter hohen Hand zu stehen oder zwischen einer Gruppe riesiger Menschenaffen spazieren zu gehen?

Auch die hohen Hallen des Kunst- und Kulturzentrums Carlshütte geben den Kunstwerken mit ihrem industriellen Charakter einen tollen Rahmen und bieten genug Raum für großformatige Bilder oder kunstvolle Installationen, wie z. B. die aus Wrackteilen und LEDs konstruierten Phönixskulpturen des chinesischen Konzeptkünstlers XU Bing (2018).

INTERNATIONALE KUNST TRIFFT NORDDEUTSCHEN CHARME

Man muss kein ausgewiesener Kunstkenner sein, um die NordArt zu schätzen. Den meisten Besuchern, ob Groß oder Klein, bereitet es schlichtweg Vergnügen, sich an den vielen unterschiedlichen – manchmal auch sehr humorvollen – Kunstwerken zu erfreuen, über Unerwartetes und Imposantes zu Staunen oder einfach nur durch die vielen Hallen und den wunderschön angelegten Skulpturenpark zu schlendern.

Wer mehr über einzelne Werke oder Künstler erfahren möchte, hat die Möglichkeit mit vorheriger Anmeldung an einer öffentlichen Führung teilzunehmen, diese finden immer mittwochs (15 Uhr), samstags (11 Uhr, 13 Uhr) und sonntags (13 Uhr) statt. Ob mit oder ohne Führung, für



© Jörg Wohlfromm

den Besuch des über zehn Hektar großen Ausstellungsgeländes sollte man sich immer mehrere Stunden Zeit nehmen. Zwischendurch laden das Restaurant »Carls Hütte« oder das idyllische Ausstellungscafé »Alte Meierei« zu einer kleinen Kaffeepause oder herzhaften Stärkung ein.

Jedes Jahr aufs Neue wird die NordArt von den Kuratoren unter einem anderen geografischen Schwerpunkt inszeniert: 2019 liegt der Fokus auf Frankreich. Der Länderpavillon widmet sich unter dem Titel »Some of Us – eine Übersicht über die französische Kunstszene«, französischen Künstlerinnen, die zwischen Ende der 1960er- und Anfang der 1990er-Jahre geboren wurden und in den vergangenen Jahren international Beachtung gefunden haben. Die Ausstellung untersucht die künstlerische Entwicklung über zwei Frauengeneration hinweg, leuchtet die Gemeinsamkeiten aus und prüft, was daran eine typisch französische oder vielleicht typisch westliche Perspektive ist.

Daneben werden viele zeitgenössische Künstler aus der Mongolei und zwei chinesische Künstler ihre Werke präsentieren, die ebenso spektakulär wie die Phönixinstallationen aus dem letzten Jahr

sein sollen. Der regionale Schwerpunkt liegt diesmal auf den »Norddeutschen Realisten«, eine Künstlergruppe und feste Größe im Kunstgeschehen, die sich vor 30 Jahren zusammenschloss, um die etwas aus der Mode gekommene Freilichtmalerei neu für sich zu entdecken.

Diese Vielfalt an Kunstwerken, Stilen, Künstlern und die unterschiedlichen kulturellen Perspektiven versprechen auf jeden Fall eine reizvolle Mischung. Besucherinnen und Besucher dürfen also sehr gespannt sein, was sie auf der diesjährigen NordArt erwartet!

Text: MN

» DIESE VIELFALT AN KUNSTWERKEN, STILEN, KÜNSTLERN UND DIE UNTERSCHIEDLICHEN KULTURELLEN PERSPEKTIVEN VERSPRECHEN EINE REIZVOLLE MISCHUNG. «

**NORDART IM KUNSTWERK CARLSHÜTTE
2. JUNI BIS 13. OKTOBER 2019**

Vorwerksallee 3, 24782 Büdelsdorf

Telefon: 04331 – 354695

E-Mail: info@kunstwerk-carlshuette.de

Web: www.nordart.de

Öffnungszeiten: Di–So (inkl. Feiertage), 11–19 Uhr



Hallo Kinder,
... ich heiße Leo und will
später Pilot werden. Ich bin fünf
Jahre alt und arbeite manchmal
als Kinderreporter bei der WBG. Ich
möchte euch zeigen, was man
cooles in Kiel erleben kann,
ohne weit weg in den
Urlaub zu fahren.

LEO UNTERWEGS

GEOCACHING – ODER WIE MAN DIE SCHATZSUCHE NEU ERFINDET

Ich muss zugeben, ich gehe nicht besonders gerne spazieren. Oft finde ich das langweilig oder ich bin einfach zu faul. Es gibt jedoch eine Ausnahme: die Geocaching-Schatzsuche!

Eigentlich ist es ganz einfach: Du brauchst die Hilfe deiner Eltern oder deiner großen Geschwister, denn ein Smartphone mit GPS-Funktion muss her und jemand muss die kostenlose Geocaching-App installieren. Eine Premium-Mitgliedschaft brauchst du erst mal nicht. Es gibt auch genug freie Schätze in Kiel und Umgebung. Du wirst dich wundern, wo überall Schätze liegen, an denen du vielleicht schon jeden Tag vorbeigelaufen bist.

Sobald das Smartphone eingerichtet ist, kann es losgehen. Ich suche mir zwei Schätze in der Nähe eines Waldes aus. Als ich mit meinem Papa in der Nähe der Schätze angekommen bin, übernehme ich das Smartphone. Jetzt werden mir eine Richtung und eine Entfernung von 1.150 Metern angezeigt und wir laufen los. Auf der Wanderung sehen wir Feldhasen, Rehe, Graugänse und einen riesigen Albatros.



Es ist nicht immer leicht, den richtigen Weg zu finden. Oft gibt es Hindernisse, die man überwinden muss, oder Umwege, die notwendig sind, um dichter an den Schatz zu kommen. Es macht riesigen Spaß, wie ein Entdecker durch die Natur zu wandern. Niemals würde ich freiwillig einen so langen »normalen« Spaziergang machen! Gleichzeitig lernt man das Kartenlesen und verbessert die Orientierung. Seit ich Schätze suche, habe ich mich nie mehr irgendwo verlaufen.

AUGEN AUF!

Sobald ich mich dem Schatz auf wenige Meter genähert habe, geht das Überlegen und Suchen los. Ich versuche mir vorzustellen, wo ich selber einen wertvollen Schatz verbergen würde und achte auf Gegenstände, die irgendwie auffällig wirken. So habe ich schon die schwierigsten Verstecke entdeckt. Oft liegen die kleinen Dosen unter Steinen oder Ästen. Manchmal sind sie mit Magneten hinter Briefkästen oder in den offenen Metallrohren einer alten Parkbank verborgen. Einmal gab es sogar einen gefälschten Baumstumpf mit Bodenschraube, den man losdrehen musste, um darunter den Schatz zu finden.



Auch dieses Mal habe ich Glück und finde beide Schätze. In den Dosen ist meistens ein Zettel, auf dem man sich mit seinem Geocaching-Namen eintragen kann. Wenn man ganz viel Glück hat, sind auch kleine Spielsachen drin, die man aber nur mitnehmen darf, wenn man eine neue Kleinigkeit zurück in die Dose legt. Anschließend muss der Schatz wieder versteckt und gut getarnt werden. Besonders wichtig ist, dass man sich immer unauffällig verhält, damit der Schatz nicht von den »Muggels« entdeckt wird. So nennt man unbeteiligte Spaziergänger, die natürlich nicht bemerken dürfen, dass in ihrer Nähe ein Schatz versteckt ist!

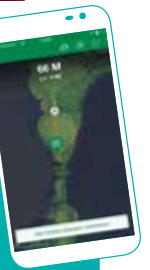
Probiert es doch selber mal aus!

Ever Kinderreporter Leo

6 goldene Geocaching-Regeln

- Beschädige niemals die Natur oder scheuche Tiere auf.
- Betrete keine Privatgrundstücke, abgesperrten Bereiche oder Tiergehege.
- Gehe kein Risiko ein, falls ein Schatz plötzlich an gefährlichen Stellen versteckt ist (Straßen, Brücken, Teiche, Bahnschienen, sehr hochgelegene Orte usw.).
- Gehe niemals alleine auf Schatzsuche und sage immer, in welchem Gebiet du suchst.
- Merke dir gut, welchen Weg du nimmst, denn du musst auch zurückfinden, falls der Akku plötzlich leer sein sollte und die GPS-Karte nicht mehr funktioniert.
- Verhalte dich unauffällig und tarne jeden Schatz wieder gut.

www.geocaching.com





Park-Apotheke

Schwanenseeplatz 1 24148 Kiel (2 Kundenparkplätze verfügbar) Tel.: (0431) 72 36 82 Fax: (0341) 72 85 24	Mo - Fr 08.30 - 13.00 Uhr Mo, Di, Do 15.00 - 18.30 Uhr Mi, Fr 15.00 - 18.00 Uhr Sa 09.00 - 13.00 Uhr
--	---

FEHLERSUCHBILD

Zweimal dasselbe und doch nicht exakt gleich. Ihr seid clever und kommt auch den gut versteckten Abweichungen auf die Spur. Viel Erfolg bei »Finde die fünf Fehler!«! ...und dann nach draußen und Angeln :)



6	9	7	8	5	9	4	3	1
8	5	7	4	1	3	6	2	8
3	1	6	2	4	9	5	7	3
5	8	2	1	4	6	3	9	5
2	4	3	9	6	8	7	1	5
1	6	9	5	7	3	2	4	8
9	1	3	4	5	7	2	8	6
4	3	2	6	8	7	1	5	9
6	4	3	2	9	1	5	8	7

Lösung Sudokurätzel:

SUDOKURÄTSEL

6		3	2		1			
9	1				6			
		7		4	3			6
			3					
	7	1					4	
	9					8	7	
				4	6			
2				7		5		
1			5					9

SOMMERLABYRINTH

Endlich, es scheint die Sonne. Alles einpacken und mit den Freunden der Sonne entgegen...



GG
Greve & Greve
GmbH Breiholz

Tel.: 0 43 32 - 99 77 0
Fax: 0 43 32 - 99 77 99
info@greve-breiholz.de

- Betoninstandsetzung
- Korrosionsschutz
- Abdichtungsarbeiten
- Spezialbeschichtungen

www.greve-breiholz.de

Kroll GmbH
Bauausführungen

- Maurerarbeiten
- Fliesenarbeiten
- Bäder + Küchen



Julius-Brecht-Str. 24
24148 Kiel
Tel.: 0431 - 33 36 74



Herausgeber:
Wohnungsbau-Genossenschaft Kiel-Ost eG
Poppenrade 5 · 24148 Kiel
V. i. S. d. P.: Doris Schwentkowski (DS)

Redaktion: Wohnungsbau-Genossenschaft Kiel-Ost eG;
Minka Nieswand (MN), Kiel
Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht zwingend der Meinung der Redaktion. Alle Inhalte, Termine, Angaben ohne Gewähr.

Foto Cover: Abdullah Genc
Foto Musik & Kultur auf dem Ostufer:
iStock.com/borchee

Layout & Satz: Rockmedia GmbH, Kiel
Auflage: 4.000 Exemplare

Anzeigenbuchung und Feedback:
WbG Kiel-Ost eG, Stefanie Hennings,
Telefon 0431 – 72 40 110, info@wbg-kiel-ost.de

Bei PSW gibt's die besten Urlaubs-Angebote



PSW-Reisen

Schleswig-Holstein GmbH



PSW-Reisen ist Ihr kompetenter Ansprechpartner für:

- Individualreisen · Pauschalreisen
- Last-Minute-Reisen · Gruppenreisen
- Fluss - u. Hochseekreuzfahrten
- Kurzreisen · Langzeit-Urlaub
- Sonderreisen · Ferienhäuser
- Fährpassagen · Hotelzimmer
- Musickarten · Mietwagen ...

Information und Buchung:

PSW-Reisen Lübeck
 Hans-Böckler-Str. 2
 23560 Lübeck
 Fon 0451 - 502 17 36
 Fax 0451 - 502 17 58
 psw-reisen.luebeck@t-online.de

PSW-Reisen Kiel
 Max-Giese-Str. 22
 24116 Kiel
 Fon 0431 - 17093
 Fax 0431 - 17092
 psw-reisen.kiel@t-online.de

Tagesaktuelle Angebote im Internet unter psw-tours.de

psw-tours.de



und viele weitere mehr ...